Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 117. Hirschberg, Sonnabend den 8. Oktober 1870.

Politische Uebersicht.

Die Franzosen sind zwar noch immer verrückt, aber trotz des Terrorismus werden doch schon verschiedene Stimmen laut, welche nach dem — Frieden verlangen. Man scheint nun endlich einzusehen, daß ohne tüchtige Generale und Staatsmänner nichts auszurichten und es klüger ist, nachzugeben. Nicht allein, daß in einem Ministerrathe Jules Favre und Arago die Friedensfrage selbst in Anregung brachten, soll sich auch nach einer Depesche aus Tours General Uhrich für den Frieden ausgesprochen haben, indessen auch mehrere Journale im Westen **Frankreichs** versichern, daß die öffentliche Meinung endlich den Frieden wünsche. Wahrscheinlich werden einige nach Paris von Seiten der Belagerer gesendeten Bomben und Granaten der Stimme dieser öffentlichen Meinung den erwünschten Nachdruck geben und weder der Einfluß Trochu's, noch der der Herren Keratry's und Rochefort's, welche im Ministerrathe gegen den Antrag Favre's u. Arago's sprachen, dieser Friedensneigung gewachsen sein. Die Franzosen scheinen also endlich anzufangen, ihre jetzige Situation zu begreifen und zu fühlen, daß sie bei der Ungeschicklichkeit ihrer Staatsmänner und Generale nicht mehr berechtigt sind, im europäischen Concerte die erste Violine zu spielen, zumal sich die Ueberlegenheit Deutschlands ganz unzweifelhaft herausgestellt hat und wir mit Recht den Bundeskanzler Grafen Bismarck als den **Kutscher von Europa** a la Kaunitz bezeichnen dürfen. Wie können einem solchen gegenüber die politischen Karrenschieber Frankreichs einen Erfolg erwarten, der auf Anmaßung und falschen Ehrgeiz basirt ist? Aus der Circular-Depesche des Grafen Bismarck vom 27. v. Mts. können wir ja in der ergötzlichsten Weise lesen, wie Jules Favre im Zwiegespräche mit ihm die französische Nationalehre als etwas viel aparteres hinstellte, als die anderer Nationen. Was versteht man denn im Allgemeinen unter Ehre; kann z. B. die bürgerliche schlechter als die militärische sein? Man ersieht aus den Vorstellungen Jules Favre's und der seiner Landsleute, zu welcher Absurdität sie führen können und kommen vielleicht später wieder einmal auf dieses Thema zurück.

Die für Frankreich so unglücklichen Ereignisse, mehr aber wohl die Wendung der Dinge in **Italien** selbst, haben dort Hoffnungen auf die Wiedergewinnung des an Frankreich abgetretenen Ländchens Nizza erweckt. Dort fand ein Straßenkampf statt, und da man einen allgemeinen Aufstand befürchtete, so wurde der Belagerungszustand verkündet.

Ein Telegramm meldet aus **Portugal**, daß in Lissabon am 15. d. die Cortes eröffnet wurden und an der Grenze starke Gewehrsendungen, für die Carlisten in Spanien bestimmt, weggenommen wurden

Mit der Einigkeit der verschiedenen Völker **Oesterreichs** sieht es stets sehr traurig aus. Der Kaiser hat den Reichsrath bis zum 7. November c. vertagt und durch ein Patent mit Anwendung des § 7 der Verfassung die sofortige Vornahme directer Reichstagswahlen in **Böhmen** angeordnet. Die Ablehnung des böhmischen Landtages, die Wahlen zum Reichstage sofort vorzunehmen, hatte den Austritt der Deutschen zur Folge und die Vertagung des Landtages.

Was von den Dementis der **russischen** Kriegsrüstungen zu halten ist, zeigt eine unlängst vom russischen Kriegsminister veröffentlichte Verfügung an die Generalintendantur der russischen Armee, welche lautet: „Die Generalintendantur hat alle in den Magazinen vorhandenen Munitionsvorräthe in Bereitschaft zu halten, damit sie nach eingegangenem Befehl sofort und ohne die in solchem Falle üblichen Formalitäten zur Armee befördert werden können. Nach entlegeneren Orten ist der Transport der Munition durch von Gutsbesitzern zu requirirenden Vorspann zu bewirken."

Sollten die vielen Dementis etwa für's Ausland bestimmt sein?

Kriegsschauplatz.

Versailles, 5. Oktober. Seine Majestät der König besichtigten am 5. Oktober die Aufstellung des 6. Armee-Corps, und verlegten Allerhöchst Sein Hauptquartier nach Versailles.

von Podbielski.

Tours, 5. Oktober. Nach Berichten aus Chartres von heute Morgens hat der Feind gestern Abend Epernon besetzt.

— Die „Prov.-Corr." giebt folgende Uebersicht der Nachrichten vom Kriegsschauplatze: „Die deutschen Armeen breiten sich in Frankreich immer weiter aus, ohne irgendwo auf ernsten Widerstand zu stoßen. Die Belagerungsarmee von Paris entsendet einzelne Truppenabtheilungen auf einen weiten Umkreis nach den mittleren Departements von Frankreich, im Süden und im Westen von Paris. Schon sind unsere Truppen bis Orleans und darüber hinaus an der Loire auf dem Wege nach Tours und ebenso westlich und nordwestlich über Chartres, Dreux und Mantes hinaus vorgedrungen. Das **neue 13. Armee-Corps**, unter dem Großherzog von Mecklen-

burg-Schwerin, hat sich nach der Einnahme von Toul nordwestlich gewandt, um zunächst Soissons auf der Straße von Paris nach Belgien zu belagern und in jener Richtung weiter vorzudringen. Ein Ausfall der Garnison zu Soissons wurde von unserer Landwehr (den Bataillonen von Landsberg, Frankfurt a. O., Woldenberg) kräftig zurückgewiesen. — Inzwischen ist durch die Einnahme von Straßburg der größere Theil der bisher bei der Belagerung verwandten Truppen zu anderweitigen Operationen frei geworden. Ihnen und der bereits am oberen Rhein bei Freiburg zusammengezogenen vierten Reserve-Division ist nunmehr die Aufgabe zugefallen, auch den oberen Elsaß mit Mühlhausen, Colmar zu besetzen und die festen Plätze Belfort, Schlettstadt, Neubreisach zu nehmen oder einzuschließen. Nach der vermuthlich nicht lange Zeit erfordernden Erfüllung dieser Aufgabe werden die erwähnten Truppen auch von dort aus weiter ins Innere Frankreichs vordringen können. — Bei dem bisherigen Vorrücken nach der Loire, wie nach Westen und Norden ist kein Anzeichen für das wirkliche Vorhandensein neuer größerer Streitkräfte Frankreichs hervorgetreten und es wird immer unwahrscheinlicher, daß die beabsichtigte Neubildung zweier Armeen, die bisher nur dem Namen nach bestehen zur Ausführung gelangen könne."

In einem Artikel des „Russischen Invaliden" wird vermuthet, daß Paris von der Westseite werde angegriffen werden. Im „Militairischen Wochenblatte" wird dagegen bemerkt: „Ein solcher Angriff hat in der That sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich und kann auch noch von anderen Punkten, als den vom „Russischen Invaliden" genannten, bei Asnieres, unternommen werden, nämlich von St. Cloud oder von Sèvres aus, wo die preußischen Truppen sich schon festgesetzt haben. Im ersteren Falle müßten die Geschütze des Fort Mont Valerien zum Schweigen gebracht werden, was von den jenes Fort wenigstens um 20 Fuß dominirenden, etwa 5000 Schritt davon entfernt liegenden Höhen bei Garches sehr wohl geschehen kann, und im zweiten Fall wären die Geschütze des Forts d'Issy zu demontiren, ehe man zum Angriff der Hauptumwallung schreiten könnte."

Die Beschießung von Bitsch hat man eingestellt; die Stadt ist fast ganz zerstört, der Citadelle aber ist nicht beizukommen; natürlich wird die Festung nach wie vor cernirt, man denkt, daß sie bald ausgehungert sein wird. Am 30. September machte die Besatzung wieder einen Ausfall, der aber zurückgeschlagen wurde; die Baiern, welche die Belagerungstruppen bilden, hatten dabei 4 Todte und 8 Verwundete.

Aus Straßburg vom 1. Oktober meldet die „Frkf. Ztg.": „In den achtundvierzig Stunden, die ich hier jetzt weile, hat sich die Physiognomie der Stadt gewaltig verändert. Der Schutt ist aus den Straßen weggeräumt, die Läden, soweit sie nicht zerstört, sind wieder geöffnet. Zahlreiche Fremde durchwogen die Straßen und suchen nach einem Unterkommen. Landleute führen Gemüse und Fleisch in die ausgehungerte Stadt; Marketender haben sich an allen Ecken etablirt. Die Bevölkerung geht einträchtig mit den Eroberern umher. In den Kaffeehäusern erzählen die Einwohner den Soldaten von den Leiden, die sie ausgestanden. Die Schrecken der letzten Wochen waren so furchtbar, daß man das bloße Aufhören des Bombardements als eine Wohltbat empfindet, über welche man alles Andere vergißt. Die Erbitterung der Straßburger gegen die Deutschen ist bei Weitem nicht so groß, wie ich gefürchtet hatte und wie bei dem entsetzlichen Jammer zu erwarten gewesen wäre. Unversöhnlich ist man hier keineswegs. Die Elsässer empfinden, das leuchtet aus jedem Gespräch heraus, immerhin eine gewisse Genugthuung über die glänzenden Erfolge der deutschen Waffen. Sie sind wegen ihrer deutschen Abstammung bei aller offiziellen Hätschelei von den „Wälschen" doch immer gleichsam als Paria behandelt worden und zwar weil sie „Schwaben" waren. Jetzt aber haben die „Schwaben" bewiesen, daß sie tüchtiger als die „Wälschen" sind und das veranlaßt die ihrer deutschen Nationalität wegen oft Geschmähten, sich ihrer Stammesgemeinschaft mit den Deutschen, mit einem gewissen Stolz zu erinnern. Der Wunsch Aller ist übrigens Beseitigung der Festungswerke, in diesem einen Wunsch stimmen alle Parteien überein. — Lassen Sie mich jetzt kurz das Wichtigste der letzten 48 Stunden erzählen: Nachdem die Proklamation der Republick durch die Pariser hier bekannt geworden war, wurde — es war am 12. September — auch in Straßburg die Republik proklamirt. Der kaiserliche Präfekt Tron, sowie der kaiserliche Maire Human gaben ihre Entlassung und eine schnell gebildete Gemeindevertretung — Municipal-Kommission genannt — wählte den Professor der Pathologie Dr. Küß zum Maire, während Börsch, Redakteur des „Courrier du Bas Rhin", mit den Präfekturgeschäften betraut wurde. Börsch wurde am 20. September durch Edmond Valentin, der von der provisorischen Regierung zum Präfekten ernannt war, abgelöst; Küß verwaltet dagegen die Geschäfte noch heute und die Militärbehörden haben nicht nur keinen Anstand genommen, mit ihm, der sein Amt einer revolutionären Bewegung verdankt, zu unterhandeln, sondern haben sogar, als Küß und die republikanische Municipal-Kommission ihre Entlassung gaben, Beide ersucht, in Funktion zu bleiben. General Werder hat sich bei der Capitulation überhaupt sehr milde gegen Straßburg gezeigt, wie denn der unglücklichen Stadt auch keinerlei Kontribution auferlegt wurde. Nur einmal brauste er auf, nämlich als ihm gemeldet wurde, daß drei Soldaten durch Einwohner von Straßburg ermordet seien. (Die Arrestation eines der Mörder geschah übrigens sofort durch Straßburger Bürger.) Als General Werder gestern früh von dem Morde Kunde erhielt, ließ er Küß zu sich kommen und theilte ihm mit, daß er die ganze Stadt für den Frevel verantwortlich mache. Er werde ihr deshalb nicht nur eine große Kontribution auferlegen, sondern beabsichtigte auch mit seinem ganzen Korps einen feierlichen Einzug in die Stadt zu halten und er verlange, daß ihm der Maire und der Munizipalrath bis zum Thore entgegenkomme und ihm dort die Schlüssel der Stadt demüthigst überreiche. Der Maire setzte dem General auseinander, daß sich kein Munizipalrath finden werde, der an dieser Prozession Theil nehme, daß aber die Leidenschaften der Bürgerschaft auf's Heftigste aufgeregt würden. General Werder antwortete nach einer kurzen Pause, daß er sich die Angelegenheit noch einmal überlegen wolle und zwar an einem Ort des Friedens. Er habe die Absicht, in der Thomaskirche einen Gottesdienst halten zu lassen und lade dazu den Maire und die protestantischen Munizipalräthe ein. Dieser Einladung wurde Folge geleistet. Die Kirche war von Soldaten und Bürgern überfüllt. Am Eingang derselben empfing der Präsident des Consistoriums den General, schilderte ihm, indem er ihn willkommen hieß, in wenigen Worten die Schrecken, welche die Stadt durchgemacht und bat ihn jetzt Milde zu üben. General Werder antwortete freundlich, daß er mit schwerem Herzen der deutschen Stadt die Wunden geschlagen, er hoffe aber, daß es ihm die Bevölkerung durch ihre Haltung möglich mache, die Soldaten zurücktreten zu lassen und ganz deutsche Bürger zu sein. Hierauf hielt der Feldgeistliche die Predigt. Er erinnerte daran, wie die Eroberung Straßburgs Frankreich kein Blut gekostet. Die Wiedergewinnung der schönen Stadt, habe Deutschland viele Opfer auferlegt. Die Wunden, die es Straßburg geschlagen, habe es selbst mitgefühlt. Er hoffe, daß es den Deutschen im Frieden vergönnt sei, die Wunden zu heilen, welche zu schlagen der Krieg sie gezwungen habe. Die schwungvolle Rede machte einen tiefen Eindruck. Werder war gerührt. Er sprach nach dem Gottesdienst mit dem Maire aufs Freundlichste und von Kontribution war keine Rede mehr."

Deutschland. Berlin, 5. Oktober. Die halboffizielle

„Prov. Korr." sagt nach einem Ueberblick der letzten Ereignisse vor Paris: „Es ist jetzt Alles vorbereitet, um zum Angriff gegen die Forts und zum Bombardement von Paris zu schreiten. Das Belagerungsgeschütz ist von Meaux trotz aller Schwierigkeit der Wege an Ort und Stelle geschaft. Nachdem die erste Periode der Belagerung, die Cernirung, so vollständige Resultate ergeben hat, daß in der That eine ganze Bevölkerung von zwei Millionen Menschen durchaus abgesperrt ist, verspricht auch die zweite Periode um so mehr Erfolg, als sie sofort mit äußerstem Nachdruck angefangen werden wird. Der Muth und die Opferfähigkeit der Pariser Bevölkerung werden erst jetzt ihre entscheidende Probe zu bestehen haben."

Nach einer Korrespondenz der „Gazetta d'Italia" aus Rom wäre der Wortlaut des Schreibens des Königs Wilhelm folgender:

Hauptquartier der deutschen Armee bei Rheims, 8. September 1870.

Heiligster Vater!

Der Herr Bischof von Paderborn hat mir das Schreiben übergeben, mit welchem wir Eure Heiligkeit bekanntgeben, Grund zu der Vermuthung zu haben, es könnte Se. Majestät der König von Italien vielleicht eine Armee in die päpstlichen Staaten und nach Rom einmarschiren lassen.

Eure Heiligkeit verlangen von mir, ich solle Se. Majestät den König von Italien an der Ausführung dieses Vorhabens verhindern, und verlangen weiter eine bewaffnete Intervention meiner Truppen, um im Nothfalle Eurer Heiligkeit beizustehen. Ich bedaure in der That, daß die von mir und meiner Regierung angenommene Politik mir ganz absolut jede Intervention in einer solchen Frage unmöglich macht.

Ich stehe anderseits zu meinem Bruder, dem Könige von Italien in den besten Verhältnissen und könnte die guten Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien bestehen, nicht eines politischen Interesses wegen gefährden, das, wie Eure Heiligkeit zu ignoriren scheint, mit den Interessen Preußens in keinerlei Weise vereinbar ist

Ich zweifle ferner nicht, daß Se. Majestät der König von Italien und seine Regierung, wenn es nöthig wäre, in Eurer Heiligkeit Staaten einzurücken, um die Ausschreitungen der revolutionären Partei Europas niederzuhalten, Eurer Heiligkeit jene Garantien geben wollen, welche die freie Ausübung jener geistlichen Autorität sichern, die Eure Heiligkeit im Interesse der Kirche ausüben muß, als deren Haupt Sie anerkannt werden.

Mit dem größten Verlangen, es möchten der Friede und die Ordnung in jedem Theile Europas wieder gänzlich hergestellt werden, bitte ich Eure Heiligkeit, mir zu glauben, daß ich bin Ihr aufrichtigster Freund Wilhelm.

Das Original dieses Schreibens war in französischer Sprache abgefaßt.

— 6. Oktober. Wie stark der Haß gegen alle Deutschen bei den Franzosen ist, selbst in denjenigen Orten, die von Paris und Frankreich fern liegen, beweist die der „Post" zugehende Mittheilung, nach welcher der preußische Vicekonsul Herr Liepmann in Oran (Algier) gezwungen worden ist, nach Cartagena zu flüchten, weil er seines Lebens nicht mehr sicher war. Herr Liepmann wohnt seit 30 Jahren in Oran und erfreut sich der allgemeinsten Achtung.

— Einer Mittheilung der „Elbf. Ztg." zufolge befindet sich Dr. Crecelius, Oberlehrer am dortigen Gymnasium in Nancy zur Durchsuchung des dortigen Archivs. Außer dem in Nancy wird auch die Touler Bibliothek einer Durchsicht unterworfen, um zu sehen, ob sich daselbst deutsche Urkunden befinden. Es liegt der Regierung daran, daß die Bibliotheken der eroberten Plätze genau besichtigt werden, damit beim Friedensschluß Alles das zurückgefordert werden kann, was ehemals deutschen Bibliotheken oder Sammlungen angehörte.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

In welcher Weise die französiche Militärpartei **zum Kriege gehetzt** hat, geht auch aus einem Briefe des Generals Ducrot an den General Trochu hervor, von welchem sich eine Copie im Cabinet des Kaisers gefunden hat. Der betreffende Brief ist am 7. Dezember 1866 in Paris angelangt; wir entnehmen demselben folgende Stelle:

„Während wir pomphaft und lange darüber berathen, was man thun müsse, um eine Armee zu haben, entschließt sich Preußen ganz einfach und sehr thätig, unser Land zu überfallen. Es kann 600,000 Menschen und 1200 Kanonen in Linie stellen, ehe wir für Organisation der Cadres gesorgt haben, die nöthig sind, um 300,000 Mann und 600 Kanonen zu stellen.

Es giebt auf der andern Seite des Rheines keinen Deutschen, der nicht den Krieg für nahe bevorstehend hält... Wer nicht blind ist, kann nicht zweifeln, daß der Krieg am nächsten Tage ausbricht... Ich beginne zu glauben, daß unsere Regierung mit Verrücktheit geschlagen ist. Aber wenn Jupiter beschlossen hat, sie zu verderben, vergessen wir nicht, daß die Geschicke unseres Landes und unser eigenes Loos durchaus an ihre Geschicke geknüpft sind, und, da wir noch nicht von dieser traurigen Tollheit ergriffen sind, machen wir alle Anstrengungen, um diesen verhängnißvoll abschüssigen Lauf, der direct zum Abgrunde führt, aufzuhalten!"

So drängte dieser Wortbrüchige General Ducrot schon Ausgangs 1866 auf den Krieg, den er nun mit Schande bestanden hat.

— Die „Bresl. Ztg." erhält folgende Mittheilung: Die heutige Nummer Ihres Blattes bringt die Notiz, daß Herr Krupp 2000 Thlr. zur Verwendung für die im Felde stehenden sächsischen Truppen dem Kriegsministerium gezahlt habe. Ich kann Ihnen die Mittheilung machen, daß Herr Krupp nicht blos Zuwendungen den sächsischen Truppen gemacht hat, sondern daß er auch die Armee unseres Kronprinzen mit Erquickungsgegenständen versorgt hat, indem er am 26. v. M. einen Extrazug im Werthe von 10,000 Thlr. auf seine Kosten an die kronprinzliche Armee nach Paris hat abgehen lassen. Unser schlesisches Armeecorps wird sich daher ebenfalls einer reichen Gabe erfreuen können.

Oesterreich. Die Wiener „Presse" berichtet: „Daß auch Oesterreicher sich keines Schutzes in Frankreich zu erfreuen haben, sehen wir neuerdings wieder aus Verhaftungen, die an Personen vollzogen wurden, welche unserer Botschaft entweder direkt angehören oder derselben zugetheilt sind. In Paris wurden nämlich vor Kurzem Major Graf Uexküll. Fürst Liechtenstein und Major Kadolitsch arretirt und dabei von einem wüthenden Pöbelhaufen escortirt. Graf Hoyos und Baron Pereira, die Beide Mitglieder der österreichischen Botschaft sind, wurden sogar in Tours vor etwa acht Tagen verhaftet, und ein Kabinetscourier gerieth in einen Haufen Betrunkener, die mit Revolvern den Eisenbahnzug forcirten. Graf Uexküll ist gegenwärtig in Paris eingeschlossen und Major Kadolitsch nach Lyon gereist.

Trautenau, 3. Oktober. Gestern Nachmittags wurde vom neuen Ausschusse der Stadtgemeinde Trautenau der bisherige Bürgermeister J. U. Dr. Ritter von Roth einstimmig wiedergewählt.

Trautenau, 29. Septbr. [Freuden-Demonstrationen.] Kaum verbreitete sich gestern Nachmittags die Nachricht, daß die uralte deutsche Stadt Straßburg capitulirt habe und somit nach 189jähriger Lostrennung vom deutschen Reiche demselben wieder zurückgegeben sei, als sich auch alsbald die öffentlichen Gebäude in deutschen und österreichischen Farben beflaggten und im Laufe des Abends ununterbrochen Böllerschüsse gelöst wurden.

— [Eröffnung der Eisenbahnstrecke Trautenau-Parschnitz.] **Morgen wird die erste Lokomotive in Trau-**

tenau ankommen. Am 6. d. M. soll die Strecke Parschnitz-Trautenau dem Frachtenverkehr übergeben werden.

Aus der **Schweiz**, 2. Oktober. Das Genfer Comité für Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen dankt dem Publikum für die erhaltenen Gaben und theilt mit, daß über Genf ungefähr 1000 Deutsche und 200 Schweizer, welche letztere den Deutschen in jeder Beziehung gleichgestellt wurden, spedirt worden seien. — Auf die Kunde vom Anmarsch eines neuen deutschen Heeres hat in voriger Woche das Flüchten aus dem Elsaß wieder begonnen, doch ist es nicht so stark wie die beiden ersten Male; die Leute begreifen wohl endlich, daß die Deutschen keine Menschenfresser sind. — Zu Olten versammelten sich Delegirte der kantonalen Comité's für die Hülfeleistung von Straßburg; es wurde mitgetheilt, daß auf schweizerische Veranlassung ungefähr 2500 Personen die belagerte Stadt verlassen konnten, von denen ungefähr 1400 sich nach der Schweiz gewendet haben. Die Versammlung beschloß, auch ferner Unterkommen und Verpflegung anzubieten, und eine neue Abordnung nach Straßburg, obwohl sie in Freiburg die Kapitulation erfuhr, hat doch ihren Weg fortgesetzt. — General Uhrich ist am 29. Abends zu Basel angekommen. — Die dem Prinzen Napoleon gehörige schöne Villa Prangins am Genfer See wird zum Verkauf ausgeschrieben. — Ueber Genua kommen 573 kriegsgefangene Schweizer aus Rom zurück; die belgischen und holländischen Papstsoldaten werden über den Brenner zurückgeschafft.

Italien. Florenz, 4. Oktober. In der Provinz Viterbo haben 24 207 Wähler mit Ja, 228 mit Nein gestimmt. In der Provinz Frosinone wurden 25,536 Ja, und 271 Nein abgegeben. — Nach Briefen aus Rom hat der Papst die ihm von der hiesigen Regierung überwiesene Monatsrathe seiner Civilliste im Betrage von 50,000 Scudi acceptirt.

5. Oktober. In der Provinz Velletri haben 10,922 Wähler mit Ja und 56 mit Nein gestimmt. Die das Abstimmungsresultat überbringende Deputation wird Sonnabend hier eintreffen und Sonntag vom Könige empfangen werden.

Frankreich. Paris. Der bekannte Pariser Korrespondent der „Daily New" hat am 24. v. M. wieder einige seiner interessanten Tagebuchblätter abgeben lassen. Gestern — schreibt derselbe unter Anderm am 22 September — manifestirten wir gegen den Frieden. Wir manifestirten aber folgendermaßen. Sind wir in der Nationalgarde, so marschiren wir mit einem Blumenstrauß in der Mündung unserer Muskete und legen Immortellenkränze vor der Statue von Straßburg nieder. Sind wir unbewaffnet, so gehen wir hinter einer Trommel drein und singen die Marseillaise. Vor der Statue arbeitet gewöhnlich ein Redner auf einem Stuhle stehend, mit aller Kraft seiner Lungen. Zuweilen rufen wir ihm Beifall, aber niemals hören wir ihm zu. Darauf begeben wir uns auf den Platz vor dem Stadthause und rufen dort: „Keinen Frieden!" Dann marschirten wir die Boulevards entlang nach Hause, überzeugt, daß wir uns um das Vaterland verdient gemacht haben. Da gestern der Jahrestag der Ausrufung der ersten Republik war, befanden wir uns so recht in der Stimmung, zu manifestiren. Gambetta gab jede halbe Stunde eine Proklamation heraus, worin er uns, in mehr oder weniger blumenreicher Sprache ermahnte, für das Vaterland zu sterben. Jede halbe Stunde wird ein Spion festgenommen. Es ist der Vorschlag gemacht worden, durch National-Subscription eine Ehren-Muskete für denjenigen, welcher den König von Preußen erschießen wird, aufzubringen. 2000 Subscribenten haben sich schon, jeder mit einem Sous, unterschrieben. — Die letzte Proclamation, die ich an den Mauern sah, rührt von dem Pariser Bürgermeister her und benachrichtigt das Publikum, daß die Kutscher von Paris nicht etwa von ihren Fahrgästen übel behandelt werden dürfen, weil sie nicht auf den Wällen sind. Da die braven Kutscher von Paris sich gemeinhin durch eine gewaltige Unverschämtheit hervorthun, so wird es mir nicht leid thun, zu hören, daß sie endlich ihren Lohn gefunden haben. Ein Kutscher, der mich gestern fuhr, sagte mir im engsten Vertrauen, daß er sich nicht in die Politik mische, und daß es ihm folglich einerlei, ob Napoleon oder ein preußischer General in den Tuilerien wohne. Dies ist, glaube ich, die Ansicht, der sich hier viele zuneigen, wenn sie dieselbe nur zu äußern wagten u. s. w.

Tours, 4. Oktober. Aus Rouen vom 4. Oktober wird gemeldet: Diese Nacht entgleiste ein französischer Militärzug bei Critot zwischen Amiens und hier. 15 Soldaten waren todt, 115 mehr oder weniger schwer verwundet.

Aus Belfort vom 4. wird gemeldet, daß der schweizerische Bundesrath im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit, daß deutsche Truppen auf Belfort marschiren, den Befehl erlassen habe, die unverzüglich die Grenze durch die neunte Brigade besetzt werden soll.

Aus Paris wird gemeldet, daß Lomon, Redakteur des „Pays", verhaftet wurde.

Tours, 5. Oktober. Ein Dekret vom 3. Oktober überträgt anläßlich der Entlassung des Admiral Fourichon Cremieux die interimistische Leitung des Kriegsministeriums. Ein anderes Dekret verfügt, daß das durch die Gesetze vom 13. August und 10 September bewilligte Moratorium für die nach dem 13. Oktober kreirten Handelseffekten keine Gültigkeit habe.

Aus Dieppe wird gemeldet daß Alexander Dumas, der in der Umgebung dieser Stadt weilt, bedenklich erkrankt, seit das gegenwärtige Unglück über Frankreich gekommen. Seine Tochter wird wahrscheinlich eine Zuflucht in England suchen.

Belgien. Brüssel, 5. Oktober. „Journal de Bruxelles" publizirt eine Note des Kardinals Antonelli an die Mitglieder des diplomatischen Corps in Rom, in welcher derselbe im Namen des Papstes gegen die Thatsachen Protest erhebt, welche sich in jüngster Zeit im Kirchenstaate vollzogen haben.

Brüssel, 5. Oktober. Nachrichten aus Beauvais zufolge hat der Gemeinderath daselbst die Einwohner in einer Proklamation aufgefordert, sich jeder Feindseligkeit gegen die deutschen Truppen zu enthalten. Das „Echo du Parlement" erfährt aus Tours, daß die Regierung dem Präfekten von Lyon unbeschränkte Vollmacht zur Aufrechthaltung der Ordnung gegeben habe. Drei Genossen Cluseret's wurden verhaftet, die Franctireurs wurden aufgelöst. Ueber das Departement der Seealpen (Nizza) wurde der Belagerungszustand verhängt.

Der „Moniteur Belge" reproduzirt die Erklärungen der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" betreffend die Behandlung deutscher Verwundeten in Bouillon und veröffentlicht einen Bericht des königlichen Generalprokurators, welcher auf Grund sorgfältiger Erhebungen konstatirt, daß weder Bouillon noch sonst eine Gemeinde irgend eines Arrondissements die Anschuldigungen der deutschen Blätter verdienen. Der „Moniteur" fügt hinzu, die bairische Regierung habe bereits zu erkennen gegeben, daß sie keinen Grund zur Klage gegen Belgien habe; bairische Aerzte lassen es nicht an Lobeserhebungen fehlen über die Sorgfalt, welche den Verwundeten in Belgien zu Theil wurde.

Großbritannien und Irland. London, 6. Oktober. „Daily Telegraph" veröffentlicht Briefe aus Paris vom September; dieselben schildern die Stimmung daselbst als gedrückt, die Lebensmittel werden täglich theurer und schlechter. Lord Granville ist von Walmer Castle wieder hier eingetroffen.

London, 3. Oktober. In sämmtlichen katholischen Kirchen gab am gestrigen Tage die Besetzung von Rom durch die italienischen Truppen den Gegenstand zu den sonntäglichen Predigten her. Erzbischof Manning behandelte ebenfalls in der provisorischen Kathedrale in Kensington das Thema und nahm sich dabei den Text zur Anknüpfung: „Als Pilatus sah, daß er nichts ausrichten konnte, und sich ein großer Lärm erhob, nahm er Wasser und wusch seine Hände vor dem Volke

mit den Worten: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten". Die Anwendung auf den Papst und den König von Italien lag nahe, und wurde auch gehörig verarbeitet. Er sei gern bereit, bemerkte der Redner unter anderem, einzuräumen, daß der König ein wackerer Mann sei, daß er großmüthig und den Armen und Dürftigen gegenüber mildthätig sei, und daß er dem heiligen katholischen Glauben ergeben sei, einerlei was man von seinen Thaten und Handlungen denken möge. Er habe nicht den Wunsch gehabt, den Papst zu entthronen, aber man habe den Lärm erhoben, und da habe auch er dem Geschrei der Menge nachgegeben und seine Hände gewaschen. Der Papst aber habe, um Blutvergießen zu verhüten, den Feind in die Stadt gelassen und seine tapfere Armee, die wie die Apostel Christi ihm nicht um Geld, sondern aus Liebe diente, aufgelöst, und nun sei er nicht länger mehr frei, denn gewissenlose Söldlinge, Blutmenschen und ausländische Gurgelabschneider hätten eine Tyrannenherrschaft über ihn aufgeworfen. Trotz alledem aber sei die römische Frage nicht erledigt. Im Gegentheil sei sie erst im Anbeginn und wie schon so oft werde auch jetzt wieder diejenigen, welche die Hand gegen die Kirche erhoben, die Strafe und Vergeltung ereilen.

Rumänien. Bukarest, 5. Oktober. Auf Anfrage des hiesigen russischen Generalkonsuls wurden die Gerüchte über russische Truppen-Konzentrationen in Bessarabien von dem Generalgouverneur von Odessa auf telegraphischem Wege kategorisch dementirt.

Kragujevacz, 4. Oktober. Die Skupschina giebt in einer Adresse an die Regentschaft ihrer Zufriedenheit über die erfolgreiche Wirksamkeit derselben Ausdruck und spricht den entschiedenen Wunsch auf baldige Lösung der Eisenbahnfrage aus; gleichzeitig betont die Adresse, daß die Versammlung volles Vertrauen zu der Regentschaft habe.

Rußland. Petersburg, 6. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Cirkulardepesche des Grafen Bismarck vom 27. September und erkennt die Klarheit der Depesche an. Es hofft in Folge derselben noch auf einen Waffenstillstandsabschluß. Augenblickliche patriotische Erregtheit hätte den ablehnenden übereilten Beschluß der französischen Regierung hervorgerufen. Die Wahlen, sowie die Session der Constituante seien, während die Regierung in Paris eingeschlossen sei, doch eigentlich unthunlich. Cremieux, welcher in Tours die Proklamation vom 24. September unterzeichnete, kann unmöglich der einzige Repräsentant der Regierung vor der Constituante sein. Das Journal spricht die Meinung aus, Deutschlands wie Frankreichs Interesse entspricht es, daß die Constituante während eines transitorischen Friedens berathe. Dann allein seien ruhige und würdige Beschlüsse zu erwarten.

Aus Newyork und Washington meldet der Telegraph vom 2. Oktober, daß die Ueberschwemmung der Flüsse Potomac, James und Shenandoah große Verheerungen anrichtet. In Richmond betrug der Schaden mehr als 4 Millionen Dollars; in Harper's Ferry, Virginia, gingen über 60 Menschenleben zu Grunde.

Newyork, 4. Oktober. Der Dampfer „Ville de Paris" ist heute mit einer Ladung von Waffen und Munition von hier nach Frankreich abgegangen.

Nachrichten aus St. Louis zufolge, beschloß eine hier abgehaltene Massenversammlung von Deutschen, eine Petition an Graf Bismarck zu richten, Elsaß und Lothringen festzuhalten und eine allgemeine Vertretung Deutschlands im norddeutschen Parlamente anzubahnen — General Lee liegt in Folge eines Schlaganfalles lebensgefährlich erkrankt in Lexington (Virginien).

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Oktober. Mit Bezug auf das von der Londoner „Situation" veröffentlichte angebliche Manifest des Kaisers Napoleon vom 26. v. M. wird versichert, daß ein Schriftstück ähnlichen Inhalts nicht in das große Hauptquartier gelangt ist und daß die Beziehung des Schriftstücks auf die Unterredung des Kaisers mit Sr. Majestät dem Könige, in das Gebiet der Erfindung gehört. Das ganze angebliche Manifest ist ohne Zweifel apokryph.

Tours, 6. Oktober. Nach einem hier eingegangenen Bericht des Generals Reyan vom 5. d. hatte derselbe an diesem Tage eine erfolgreiche Rekognoscirung in der Richtung auf Toury (Dep. Eure et Loire, Arondissement Chartres) unternommen und sich alsdann, nachdem er 147 Kühe und 52 Hammel erbeutet hatte, auf Artbenay zurückgezogen.

Nach Berichten aus Orleans von heute Morgen hatten die deutschen Truppen Pithiviers wieder geräumt.

Brüssel, 6 Oktober. Aus Tours eingetroffene Journale sprechen sich theilweise sehr entmuthigt und unzufrieden mit den Maßregeln der Regierung aus Die „Gazette de France" hebt hervor, daß die provisorische Regierung offenbar um den Zusammentritt der „Constituante" herum zu kommen bestrebt sei. Das legitimistische Organ wirft der Regierung vor, sich durchaus nicht um den Willen des Landes zu kümmern. Sie beschäftige sich ausschließlich mit Ausschreibung von Steuern, Aushebung von Mannschaften, Unterdrückung der Rechtspflege und Aufpflanzung von Phantasie-Fahnen.

Das Journal „Union" schreibt: Man müsse den Muth haben, dem Vaterlande seine erschreckliche Situation darzulegen. Die Militärkräfte Frankreichs sind nur noch Trümmer. Es finden zwar große Transporte von Mannschaften statt, allein Alles geschehe ohne einheitliche Leitung. Der herrschende Mangel an Disziplin sei nicht das kleinste Uebel, von dem Frankreich betroffen sei. Es gehöre Zeit dazu, einen Soldaten auszubilden. Alles müsse improvisirt werden und dabei seien 21 Departements vom Feinde besetzt und immer noch vergrößern sich die Heere des Feindes. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß die baldigste Berufung der Constituante unerläßlich sei.

Nach Berichten aus Paris ist die in den Petroleumvorräthen auf den Buttes Chaumont ausgebrochene Feuersbrunst durch Brandstiftung entstanden. Es sind mehrere Verhaftungen dieserhalb vorgenommen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, 7. Oktober. In der vom hiesigen kaufmännischen Verein am vergangenen Mittwoch abgehaltenen Sitzung gelangte, nachdem das Protokoll vorgelesen und genehmigt worden war, zunächst ein Schreiben des Königl. Kreisgerichts zur Mittheilung, in welchem Letzteres zusagt, auf das Gesuch, Termine hiesiger Kaufleute nicht für die Donnerstage anzusetzen und die Eintragungen in das Handelsregister vom Donnerstage auf einen andern Wochentag zu verlegen, berücksichtigen zu wollen, soweit dies mit dem Geschäftsgange sich vereinbaren läßt. Ebenso nahm die Versammlung von dem Wortlaute des in Folge Beschlusses der letzten Sitzung an das Königl. Kreisgericht hierselbst gerichteten Gesuches, als Verwalter von Concursmassen hiesige dazu befähigte Kaufleute zu beauftragen, Kenntniß. Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag auf Einrichtung eines Fragekastens fand Ablehnung, indem § 3 der Statuten das Recht der freien Fragestellung den Mitgliedern bereits wahrt. Der Vorschlag, in einheitlicher Weise Canditaten für die Abschätzungscommission in der Gewerbesteuer-Klasse A. 2 in Vorschlag zu bringen und eine dahin gehende Besprechung in nächster Versammlung zu veranlassen, fand allseitige Zustimmung. Schließlich wurde noch der Uebelstand der durch die im Güterverkehr der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eingeführten Reverse, nach welchen die Absender resp. die Spediteure die Waaren geradezu für „schlecht" erklären müssen, sobald die Expedition die Verpackung mangelhaft finden will, einer eingehenden Besprechung unterzogen, und es stimmte die Versammlung dafür, daß man

dieserhalb schleunigst geeigneten Ortes vorstellig werde und überhaupt eine zeitgemäße Reform des Reglements für den Güterverkehr beantrage.

* Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Seconde-Lieutenant von der Reserve des 2. Niederschl. Inf.-Regim. Nr. 47, Richard Fliegel zu Fischbach, das eiserne Kreuz 2. Klasse zu verleihen. — Derselbe hat den Feldzug 1866 glücklich, ohne Blessuren, durchgemacht und wir freuen uns, den zahlreichen Freunden seines Vaters und des Herrn Lieut. Fliegels mittheilen zu können, daß die schwere Wunde des Letzteren in Heilung begriffen ist.

△ Der seit dem 11. v. M. spurlos verschwundene Kutscher Wilhelm Kühn von hier wurde gestern in seinem Geburtsort Fischbach und zwar hinter dem Schloßgarten daselbst als Leiche gefunden. K. hat jedenfalls seinen Tod durch Erschießen herbeigeführt. Ein Terzerol und eine Brieftasche fanden bei der Leiche sich vor.

Ebenso verunglückte heut der Maurer L. beim Bau des neuen Schulhauses durch Herabstürzen vom zweiten Stockwerk.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
8.—11. Oktober	6— 9	keine.
12.—15. „	6—10	keine.

— Die „Presse" bringt ein Telegramm aus Trautenau, nach welchem der Trautenauer Flügel der Oesterreichischen Nordwestbahn bis Pelsdorf-Hohenelbe bis Ende Oktober für den Verkehr eröffnet wird. Die weitere Strecke bis Packa soll bei Fortbestand der für den Bau günstigen Witterung bis Ende November eröffnet sein. Die Haupthindernisse sind jetzt nächst Trautenau überwunden.

Verlust-Liste.

Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. August.
Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

4. Compagnie. Unteroff. Ferdinand Vetter aus Landeshut, l. v. a. r. Fuß. Die Gren.: Aug. Andert a. Ndr.-Halbendorf, Kr. Goldberg, v. a. l. Fuß. Emil Kluge aus Griesehübel, Kr. Lauban, l. v.

5. Compagnie. Unteroff. Ernst Friebe aus Herischdorf, Kr. Hirschberg, l. v. S. i. r. Hacken. Gren. Robert Horn aus Wenigwaldiß, Kr. Löwenberg, V. unb.

6. Compagnie. Die Gefr.: Franz Scheufler aus Birngrütz, Kr. Löwenberg, t. S. d. d. Brust. Peter Hadler aus Gepsdorf, Kr. Freiburg, V. unb. Die Gren.: Carl Würfel aus Michelsdorf, Kr. Landeshut, t. Paul Springer aus Hennersdorf, Kr. Landeshut, V. unb. Heinrich Brier aus Neuendorf, Kreis Löwenberg, V. unb. Josef Scholz I. aus Ullersdorf, Kr. Löwenberg, l. v. Streifsch. am Kopf. Augnst Burckhardt aus Wildschütz, Kr. Wildschütz, V. unb. Ehrenfried Fischer aus Querbach, Kr. Löwenberg, verm.

7. Compagnie. Die Gefr.: Heinrich Beutner aus Striegau, l. v. S. d. d. l. Arm. Joh. Ratsch aus Neukirch, l. v. Streifsch. a. d. Hand. Die Gren.: Ernst Heinrich Scholz aus Krausendorf, Kr. Landeshut, V. unb. Ernst Dreßler aus Seiffershau, Kr. Hirschberg, V. unb. Heinrich Blümel aus Kauffung, Kr. Schönau, l. v. S. d. d. Oberschenkel. Otto Freudenberg aus Jauer, l. v. Streifsch. am Kopf. August Griescher aus Frankenstein, S. d. d. Arm.

8. Compagnie. Die Gren.: Adolf Hirche aus Neuhammer, Kr. Görlitz, t. S. i. d. Brust. Josef Seak aus Buchwald, Kr. Landeshut, V. unb.

Schlacht bei St. Privat am 18. August.
4. Garde-Grenadier-Regiment Königin.

1. Compagnie. Unteroff. Franz August Völkel aus Lauterbach, Kr. Reichenbach, s. v. S. i. d. Brust.

Schlacht bei Sedan am 1. September.
Garde-Feld-Artillerie-Regiment.

1. Fuß-Abtheilung. 2. leichte Garde-Artillerie. Unteroff. Johann Carl Gottlieb Scheibchen aus Niederdorf, Kr. Goldberg, l. v. S. i. d. l. Hand. Kan. Carl Herrmann Löffler aus Tzscheschendorf, Kr. Goldberg-Hain[illegible], V. unb.

3. Fuß-Abtheilung. 5. schwere Garde-Batterie. Hauptmann Bernhard v. Roon aus Groß-Tinz, Kr. Neumarkt i. Schl., l. v. Contusion d. l. Unterschenkels. Die Gefr. Carl Hermann Riedel aus Pfaffendorf, Kr. Liegnitz, l. v. Streifschuß am Knie. B. d. Batterie. Heinrich Gustav Schnie[illegible] aus Oberlangenwaldau, Kr. Liegnitz, l. v. Contusion a. d. Hand. Bei der Batterie.

Gefecht bei Vionville am 16. August.
Magdeburgisches Kürassier-Regiment Nr. 7.

1. Escadron. Gefr. Heinrich Bluschke aus Funkendorf, Kr. Schweidnitz, verm.

4. Escadron. Gefr. August Nitsch aus Seichau, Kr. Jauer, s. v.

5. Escadron. Gefr. Anton Meutler aus Kostenblut, Kr. Neumarkt, v.

Schlacht bei Tronville am 16. August.
Hannöversches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10.

1. Fuß-Abtheilung. 5. leichte Batterie. Unteroff. Carl Franke aus Weichau, Kr. Freistadt, l. v. Brandwunden a. d. r. Hand u. Brust. Laz. Tronville.

Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. August.
4. Garde-Regiment zu Fuß.

2. Compagnie. Gren. Carl August Dähne aus Frankenst[illegible], Kr. Schweidnitz, verm.

3. Compagnie. Gefr. Wilhelm Nabe aus Seiferdau, Kr. Schweidnitz, s. v. S. d. d. l. Oberarm.

10. Compagnie. Füs. Friedrich Nicolaus Anton Veit aus Quickendorf, Kr. Frankenstein, l. v. S. i. d. Hand. Feldl[illegible] St. Privat la Montagne.

12. Compagnie. Carl Freitag aus Hirschberg, t.

Gefecht bei Mars-la-Tour am 16. August.
2. Garde-Dragoner-Regiment.

Sec.-Lt. v. Czettritz-Neuhaus aus Kolbnitz, Kr. Jauer, l. v. Stich im Rücken. B. d. Escadron.

2. Escadron. Serg. Gottlieb Buschmann aus Bögendorf, Kr. Schweidnitz, s. v. Stich d. d. Oberschenkel. Gefr. [illegible] Erbe aus Salzbrunn, Kr. Waldenburg, s. v. S. d. d. [illegible]

4. Escadron. Die Drag.: Carl Wenske aus Liegnitz, l. v. S. a. r. Arm. Johann Büttner aus Freistadt i. Schl., l. v. Josef Pelz aus Paulwitz, Kr. Frankenstein, l. v., Hieb i. Arm. Johann Krause aus Mesendorf, Kr. Neumarkt, l. v. Hiebwunden.

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52.

11. Compagnie. Füs. Friedrich Wilhelm Barth aus Tiefenfurth, Kr. Bunzlau, V. unb. Feldw. Gustav Adolf Schubert aus Jauer, l. v. Streifsch. a. l. Fuß. Laz. Charlottenburg.

Gefecht bei Metz am 1. September.
Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6.

5. Escadron. Drag. Friedr. Louis Lehmann aus Helmersdorf, Kr. Schweidnitz, l. v., S. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Caurel.

Gefecht bei Amanvillers am 18. August.
2. schwere Batterie des Schleswig-Holsteinschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9.

Unteroff. Otto Rose aus Hirschberg, l. v. S. i. r. Arm. Laz. Pont-à-Mousson.

Gefecht bei Gorze am 16. August.

Schlesisches Grenadier-Regiment Nr. 11.

1. Compagnie. Die Gefr.: Friedrich Welzel aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, t. August Voigt aus Sadebechscheck, Kr. Reichenbach, t Heinrich Rathmann aus Guhlau, Kreis Schweidnitz, l. v. Streifsch a. d r. Schulter. Herm. Kretschmer aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, l v. S. am Kopf. Heinrich Klose aus Strehlitz, Kr. Schweidnitz, s. v. S. i. r. Bein u. l. Schulter. Friedrich Wilhelm Stiller, gen. Klette aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, l. v. Streifsch. am l. Auge. Carl Volkmann aus Habendorf. Kr. Reichenbach, t Tamb. Gustav Adolf Teichmann a. Friedrichshain, Kr. Reichenbach, V. unb. Die Gren.: Eduard Welzel aus Frankenstein, t. Gottlieb Blümel aus Ernsdorf, Kr. Reichenbach, t. Gustav Wolff aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, t. August Rösner aus Rogau, Kr. Schweidnitz, t. August Seidel aus Qualkau, Kr. Schweidnitz, t. Carl Adam aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, t. August Ulbrich aus Nieder-Langenbielau, Kr. Reichenbach, l. v. S. i. d. l. Hand Carl Ulbrich aus Mohnau, Kr Schweidnitz, s. v. S. d. d. l. Oberarm. Ferd. Franke aus Peterswaldau, Kr. Reichenbach, s. v. V. unb. Franz Melzer aus Grotschen, Kr. Nimptsch, l. v. Streifschuß am Kopf. Wilhelm Schmidt aus Ober-Peilau, Kr. Reichenbach, l. v. S. a. l Fußballen. Josef Schmidt aus Groß-Lintz, Kr. Nimptsch, s. v. S. a. d. l Hand. Ernst Adolf aus Pristram, Kr. Nimptsch, l. v, V. unb. Wilhelm Ernst Schiller I. aus Habendorf, Kr. Reichenbach, s. v. S. i. d. r. Schulter. Friedr. Wilh Jos. Großer a. Silsterwitz, Kr. Schweidnitz, l. v. S. i. l. H. Jos. Mentzel a. Schlottendorf, Kr. Frankenstein, l v. S. i. d. l. Arm. Anton Strauch aus Herzogswalde, Kr. Frankenstein, V. unb. Wilhelm Carl Becke aus Mittel-Peilau, Kr Reichenbach, V. unb. Wilhelm Sauer aus Gaumitz, Kr. Nimptsch, s. v. S. i. d. l. Hüfte. Carl August Pohl I. aus Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz, s. v. S. i r. Knie. Carl August Pohl II. aus Stollbergsdorf, Kr. Reichenbach, V. unb. Ernst Raasch aus Kleutsch, Kr. Frankenstein, l. v. S. i. d. r Arm. Gottfried Müller aus Ober-Kuntzendorf, Kr. Schweidnitz, s. v. S. i. d. l. Schulter. Heinrich Rahner aus Rothkirchsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. S. i. Kreuz. Heinrich Pfropfreis aus Riegersdorf, Kr. Frankenstein, l. v. V. unb. Ernst Göbel aus Frauenhain, Kr. Schweidnitz, l. v. S. i. d. l. Hand August Spiller aus Niederlangseifersdorf, Kr Reichenbach, l. v. V. unb. Gefr. F. Krause aus Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. V unb. August Hoppe aus Reisezagel, Kr. Frankenstein, l. v. S. d. d. r Hand. Robert Tresper aus Frankenberg, Kr. Frankenstein, s. v. Granatsplitter am Hals. Robert Rauer aus Lampersdorf, Kr. Frankenstein, s. v. S. ins l. Bein. Heinrich Johann Hermann Ernst aus Gierlachsdorf, Kr Reichenbach, s. v. S. d. d r. Oberarm. Carl Hanschke aus Silsterwitz, Kr. Schweidnitz, l v. S. i. d. r. Bein. Gottfried Franke aus Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb. Wilh. Kriebel aus Wenigmonau, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb. Gottfr. Drescher aus Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb. Carl Fischer aus Jeseritz, Kr. Nimptsch, l. v. V. unb. Carl Gordelt aus Zerlau, Kr. Schweidnitz, verm. August Purrmann aus Gröditz, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb. Heinrich Scharff aus Bauchwitz, Kr. Schweidnitz, verm. Anton Umlauf aus Kallendorf, Kr. Schweidnitz, verm. Josef Franz aus Groß-Märzdorf, Kr. Schweidnitz, verm. Gottlieb Spiller aus Strachau, Kr. Nimptsch, verm. Wilhelm Schindler aus Seiffersdorf, Kr. Reichenbach, verm.

2. Compagnie. Die Gefr : Reinh Gebauer aus Dorotheenthal, Kr. Reichenbach, t. Carl Dierich aus Winzenrode. Kreis Schweidnitz, verm. Tamb. Wilhelm Hauschild aus Kratzkau, Kr. Schweidnitz, l v. V. unb. Die Gren.: Julius Arlitt aus Falkenberg, Kr. Waldenburg, l. v. V. unb. Eduard Rothe aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, t Rudolf Fischer aus Reichenstein, Kr. Frankenstein, V. unb. Wilhelm Freiberger aus Pilgramshain, Kr. Striegau, l. v. V. unb. Ed. Fleischer aus Gerlachsdorf, Kr. Reichenbach, verm. Reinh. Franke aus Gr.-Weinau, Kr. Schweidnitz, l. v V. unb. August Gräbner aus Kettlau, Kr. Nimptsch, l. v. V. unb Gottfried Gerbatsch aus Parchwitz, Kr. Nimptsch, l. v. Streifsch. a. l. Bein. Hermann Keil aus Hohen-Poseritz, Kr. Schweidnitz, s v. S. i. r. Bein. August Heinzel aus Stein-Kunzendorf, Kr. Reichenbach, l. v. V. unb. Ernst Leuchtmann aus Weigelsdorf, Kr. Reichenbach, l. v. V. unb. Heinrich Ludwig aus Grünhartau, Kr. Nimptsch, l. v. V. unb. August Lauger aus Huckelhausen, Kr. Striegau, l. v. V. unb. August Pflug aus Heinrichswalde, Kr Frankenstein, l v. V. unb. Carl Scheel aus Eßdorf, Kr. Schweidnitz, t. August Seibt aus Weigelsdorf, Kr. Reichenbach, verm. August Tresper aus Laubnitz, Kr Frankenstein, t. Franz Woischnick aus Weigelsdorf, Kr. Reickenbach, l. v. S. am Kopf. August Daniel aus Gerlechsdorf, Kr. Reichenbach, verm. August Hoffmann aus Ludwigsdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb. Franz Hanke aus Schiebsdorf, Kr. Frankenstein, l. v. V. unb Hermann Hoppe aus Domanze, Kr. Schweidnitz, l. v. V. unb.

Vermischte Nachrichten.

[Victor Hugo auf den Wällen von Paris]. Unter dem 17. September hat Victor Hugo einen Brief an einen Herrn Trupper in Guernsey gerichtet, ganz so schwülstig und unsinnig, wie sich das von ihm erwarten läßt. „Wir durchschreiten eine schreckliche Stunde, heißt es in diesem charakteristischen Schriftstücke unter anderm. „Ich habe heute einen Aufruf an die Deutschen und einen Aufruf an die Franzosen veröffentlicht. Ich rufe ganz Frankreich zum Kampfe auf. Ein unermeßliches Echo hat geantwortet. Ich hoffe, es wird furchtbar sein. Wenn Frankreich will, kann es Preußen auf die andere Seite des Rheins zurückspeien. Das preußische Lager ist jetzt vier Meilen von Paris entfernt Wenn sie angreifen, wird der Stoß ein schrecklicher sein. Auch ich werde auf den Wällen unter den Kämpfenden sein Paris bewaffnet mich und rechnet auf mich, und folglich werde ich meine Pflicht thun."

[Wagner lebt!] In Folge einer Meldung der „B. B.-Ztg.", daß der Königl. Sächsische Stabstrompeter Wagner „von fünf Mitrailleusenkugeln durchbohrt" in der Schlacht von Sedan gefallen sei, sind in mehreren Städten am Rhein 2c. Konzerte veranstaltet worden, um das Andenken „des gefallenen Komponisten und Trompetinen-Virtuosen Friedrich Wagner" zu ehren, auch Dichtungen in Umlauf gesetzt worden, welche „den Manen" desselben gelten, und mehrfache Anfragen, bezüglich des „Heldentodes" des durch seine Kunstreisen weithin bekannten und beliebten Virtuosen hierher gelangt. Das „Dr. J." bemerkt hierzu, daß Wagners Name weder in den Verlustlisten zu finden sei, noch sei von dessen Tode oder Verwundung irgend eine nur annähernde Bestätigung eingegangen, folglich unser geschätzter Virtuos ebenso wie sein Kollege, Stabstrompeter Böhme, frisch und munter.

[Nachtgefecht mit Franctireurs.] Aus Briey in Lothringen, 24. September, wird von einem Berliner geschrieben: Lassen Sie sich ein Geschichtchen erzählen, das der Compagnie am Mittwoch in einem Dorfe zwei Meilen von hier (Arrancier benannt) passirte. Wir rücken also (die 10. Compagnie) am Abend genannten Tages in jenes Dorf behufs Requisition und werden bei den wohlhabenden Bauern zu zwei und drei Mann einquartirt. Von den Wirthen wurden wir eben so zuvorkommend behandelt, als die Verpflegung eine ausgezeichnete war, und schmeichelten wir uns also, eine recht gute, ungestörte Nachtruhe halten zu können, die wir aber leider nur theilweise genießen durften. Um halb 5 Uhr früh wurden wir von einer etwa 400 Mann starken Bande Franctireurs, sogenannte Freischärler in Civil überfallen und hatten einen schweren Stand gegen diese Kerls. Ich springe sofort auf, wecke meine Kameraden, schnalle um, ergreife mein Gewehr und stürze vor die Hausthür; doch diese hatten bereit vier Kerls

besetzt und einer stand am Fenster und feuerten auf meine Kameraden in der Stube, wo auch der Wirth mit seiner Familie sich befand. Zwei von den Banditen schlug ich mit dem Kolben auf den Kopf und zwar dergestalt, daß sie zusammensanken, die andern rissen aus und ich konnte in der Dunkelheit nur noch auf einen derselben schießen, der schwer verwundet auf der Straße zusammenbrach, der vierte entkam leider. Wo der fünfte, am Fenster postirte geblieben, weiß ich nicht zu sagen; er hat einen von meinen Kameraden durch einen Glassplitter (die Kugel hat nicht getroffen) verwundet und ist wahrscheinlich, als ihm die Andern auf den Pelz rückten, ausgerissen. Inzwischen verbreitete sich das Gewehrfeuer über das ganze Dorf und ich zog mich durch den Garten zurück und vereinigte mich mit anderen Mannschaften der Compagnie. Es entspann sich ein förmlicher Straßenkampf, der wohl eine gute halbe Stunde dauerte, schließlich aber wurden doch die Freischärler aus dem Dorfe geworfen und zogen sich in zwei Abtheilungen nach zwei verschiedenen Richtungen zurück; ein Zug Dragoner, der bei uns war, verfolgte sie Die Compagnie 135 Mann stark, hat bei dieser Geschichte 6 Mann Todte, 21 Verwundete und 5 Vermißte, wahrscheinlich gefangen, verloren; kein Wunder, wenn man bedenkt, daß Alle im Bette überrascht wurden mit Ausnahme der Wache, die aber nur einige Mann stark war. Die beiden Posten an den beiden Dorf-Ausgängen sind zuerst erschossen word n und konnten deshalb die Wache nicht avectiren. Zwei sind im Bett jämmerlich umgebracht worden, der Schädel mit einer Axt eingeschlagen und ganz verstümmelt; ein Anderer hatte 3 Schüsse und 6 Messerstiche. Von den Freischärlern blieben Tod auf dem Platze 8 verwundet, 9 Gefangene, darunter der Maire und der Schulmeister des Dorfes, welche die Bande von unserer Ankunft im Dorfe in Kenntniß gesetzt hatten und überhaupt mit den Kerls in Verbindung gestanden haben. Die Gefangenen sollen erschossen werden, da sie keine Soldaten sind; der Hauptmann aber wollte erst einen höheren Befehl abwarten, und so wurden sie bloß gebunden, aber vorher furchtbar durchgekeilt und dann unter Escorte von 15 Mann hierhier transportirt. Das Dorf wurde vollständig geplündert und dann die Häuser der Haupträdelsführer, zusammen fünf, in Brand gesteckt. Die Kerls sind meistens noch sehr jung, haben blaue Blouse, weiße Hose, weiße Kamaschen und schwarzen Hut und sind mit einem guten Hinterlader bewaffnet.

— [Gottesdienst im Felde.] Dem Briefe eines preußischen Füsiliers israelitischer Religion, der mit der Cernirungsarmee vor Metz steht, an seine hiesigen Verwandten entnehmen wir folgende Stelle: „Da der Versöhnungstag auf Mittwoch, den 5. Oktober fällt, haben wir Schlesier und viele Posener uns zusammengethan, um diesen unsern heiligsten Tag würdig zu begehen. Bis jetzt sind wir 1174 Mann beisammen, Unteroffizier Hirschberg ist unser erster, Füsilier Seeligmann unser zweiter Kantor, die Thora haben wir von Thorn bekommen und werden, so Gott will und Bazaine uns in Ruhe läßt, auf freiem Felde unsern Gottesdienst verrichten; sonderbar genug werden wir uns in Uniform, Pickelhaube und Gebetmantel ausnehmen. Unsere christlichen Kameraden werden einige hundert Schritt um uns Wache halten, damit wir nicht gestört werden."

Straußenei, 3. Oktober. (Neuestes Reclamations-Schema.) Der „N. Geb.-Ztg." schreibt man: So wenig auch in der jetzigen ernsten Zeit gar oft selbst die begründetsten Reclamationen berücksichtigt werden und werden können, hat doch die folgende ihre Wirkung nicht verfehlt. Eine arme Frau im nahen Gebirgsdörfchen D. hatte ihren Mann beim Landwehr-Regiment in G.; so nöthig sie des Ernährers der Familie bedurft hätte, sie mußte sich ins Unvermeidliche mit Geduld fügen. Da wurde sie von einem kleinen „Landwehrmänn… entbunden und in ihrem Kummer wußte sie nichts Bess… thun, als eigenhändig eine Reclamation aufzusetzen un… Regiment zu schicken. Dieselbe fängt also an: „Uem … Willa sein Se gebata un schicka Se mer a Mohn hem!" … folgen die Familienverhältnisse in derselben Art — und … da! Der „Mohn" wurde sofort auf unbestimmten Urlaub … „Muttern" entlassen.

[Falsches amerikanisches Papiergeld] betreff… erläßt die Auswanderer-Deputation in Hamburg nachsteh… Warnung:

„Die nach Nordamerika Auswandernden werden hier… davon in Kenntniß gesetzt, daß mehrfach falsches amerikani… Papiergeld vorgekommen ist, welches dem echten so täusch… nachgemacht ist, daß selbst Kundige es nur mit Mühe … demselben zu unterscheiden vermögen. Es kann daher … Auswanderern nur dringend empfohlen werden, um Be… theiligungen zu entgehen, die ihnen selbst ohne böse Absicht… Verwechselnden zugefügt werden können, ihre Baarschaften … Mitnahme nach Amerika nicht in amerikanisches Papier… umzusetzen, sondern statt dessen gute Wechsel auf dort zu … und sich zum Nachweis der Stellen, wo solche Wechsel zu … fen sind, an das Bureau der oben bezeichneten Behörde, Vorsetzen 3, zu wenden."

Chronik des Tages.

Versetzt wurde: der Appellationsgerichts-Rath Predari in … tibor in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht … Breslau.

Ernannt: die Kreisgerichts-Räthe Bennhold zu … und Kohr in Ratibor zu Appellationsgerichts-Räthen in … bor, den Stadtgerichts-Rath Näther in Breslau zum Ap… tionsgerichts-Rath in Hamm, und den Rechtanwalt und … Justiz-Rath Köte in Glogau zum Appellationsgerichts-… in Bromberg.

Leipzig, 3. October. In der heutigen neunten Zieh… der 5. Klasse 78. königlich sächsischer Landeslotterie fielen … gende Gewinne auf die beigesetzten Nummerm: 30,000 … auf No. 71542; 2000 Thlr. auf die Nrn. 15655 29133 … 70952; 1000 Thlr. auf die Nrn 7076 9243 16457 … 23957 24540 26766 28972 32971 32751 38346 38767 … 49368 51736 55132 59763 60087 68052 68642 70320 … 77991 78165 78642 79068 79807 86384 86956 88076 … 92255; 400 Thlr. auf die Nrn. 10281 15010 16028 … 18579 19477 20658 31987 35485 40103 40643 42732 … 48025 53433 56009 59489 59831 61814 62149 65104 … 75997 79375 81152 82451 82843 84400 88157 91826 … 94831; 200 Thlr. auf die Nrn. 9089 11126 11544 … 15859 2:710 21717 28391 31146 33872 35303 35931 … 39559 39891 41855 45079 45233 48568 49882 51805 … 61820 77518 70045 71608 74836 74854 77749 80892 … 86962 88273 89895.

Eine pommerische Offizierküche.

Dem Feldpostbrief eines pommerschen Offiziers aus Flav… bei Metz entnimmt die „Neue St. Ztg." folgende ergötzl… Detailschilderung der spartanischen Küchenfreuden im Feldla…

. . . . Wir haben uns soeben gestärkt durch ein Frühstück … da liegt es am nächsten, beim Essen und Trinken anzufan… Zuvor jedoch ein Wort über unsre Gesellschaft. Zu dem O… zierstabe unsrer Compagnie gehören der Hauptmann A., Lie… tenant B., Lieutenant C., (Gymnasiallehrer in D.), Lieuten… E., ein junger Herr von 18. Jahren, meine Wenigkeit, Vicef… webel F. (Gymnasiallehrer in P.) und der Arzt. Da … Essen und Trinken immerhin eine Hauptsache im menschlic…

Nebst zwei Beilagen.

…n ist, so hat uns dasselbe schon in P. stark beschäftigt. Das Resultat unsrer Verhandlungen über diesen Gegenstand war Beschaffuug einer großartigen „Feldmenagerie“, wie es die Burschen nennen; ferner war festgesetzt, das alles aus gemeinsamer Kasse angeschafft, bezahlt und verzehrt werde, daß alles an Victualien Allen gehöre, dagegen wenn Jemand ja einen Appetit auf dies oder jenes haben sollte, eine Beschaffung nicht, wohl aber an alleinigen Genuß gehindert werden sollte.

Alle Gesetze lassen sich drehen, wenden und umgehen — und die letzte Bestimmung offenbar sehr leicht. Wer sich dieser Bestimmung nicht fügt, wird ausgestoßen aus der Menge. Wir sind bis jetzt immer zur allgemeinen Zufriedenheit mit den wenigen Paragraphen ausgekommen, und haben nur einen neuen aufstellen müssen: Das ist der über das Viel[e]ssen! Wir haben Alle, Gott sei Dank, einen gesunden Appetit, dem leider das Gericht (d. h. das Hauptgericht) nicht immer genügt; da ist es denn nicht mehr als billig, daß das Hauptgericht in sechs gleiche Theile zerlegt wird. Hier ist es nun der kleine E., dem wir sehr auf die Finger passen müssen; denn abgesehen, daß er, weil er noch wächst, einen größern Appetit haben darf, als wir, will er auch noch dick und fett werden, was wir für Eitelkeit halten, und worauf wir denn doch keine Rücksicht nehmen können. So ist denn dieser Camerad mehrmals ausgeschieden, hat aber statt unsers für ein bis zwei Thaler beschafften Weißbrotes Commißbrot geknackt, statt des gebratenen Fleisches sich mit hartem Suppenfleisch beholfen u. s. w. Das hat er nie lange ertragen können, zumal wir grade zur Zeit seines Abfalls die schönsten Sachen kochten.

Sie werden sich ob „der schönsten Sachen“ wundern und begierig auf den Koch sein. Den niederen Dienst des Feueranmachens haben die sechs Burschen, von denen je zwei immer Koch du jour haben; die Oberaufsicht aber über das Ganze, z. B. die Bestimmung der Zuthaten (Lorbeerblätter, Nelken 2c.) hat College F., der als Lohn für diese Mühe nichts weiter als das beste Stück Fleisch, den ersten Teller Suppe (ebenso den letzten! wie er denn überhaupt in diesem Dienste der erste und letzte ist) für sich in Anspruch nimmt, und dabei häufig mit E., der ebenfalls am liebsten das beste hat, in Unterhaltung geräth.

Im übrigen versteht er seine Sache gut, namentlich bewundere ich seine Methode, jedem Geschmack gerecht zu werden. Da nämlich der Eine dieses Gewürz, der Andre jenes gern hat, so thut er einfach an jede Suppe, an den Reis 2c. Nelken, Pfeffer, Salz, Zimmet, kurz alles, was uns zu Gebote steht, hinzu, und so haben wir weiter nichts zu thun, als unser Lieblingsgewürz herauszuschmecken.

Und wirklich höre ich denn auch den einen sagen: „Ganz famos diese Lorbeerblätter im Reis!“ Den Andern: „Das sage ich immer, Nelken schmecken überall gut“ 2c. und ich bin nur froh, daß unser Cantonnement kein Gemüse mehr bietet, namentlich keine Zwiebeln, denn unser Oberkoch würde sie ohne Gnade in den dicken Reis thun! Auch liebt er als Archäologe und Antiquitätenforscher und Liebhaber, uns nicht selten sauren Wein u. s. w. vorzusetzen, und ich habe ihm schon oftmals den ernstlichen Rath gegeben, dergleichen schöne Sachen zu sammeln

im Besitz des ganz nothwendigen Zahnstochers ist. Hierauf kommt der dicke Reis, natürlich in Wasser gekocht, da von Hühnern und Ziegen hier weit und breit fast nichts zu sehen und ergo von Milch keine Rede ist. Der Reis scheint Ihnen gewiß nicht besonders schmackhaft — allein schon aus Gesundheitsrücksichten lassen wir ihn einen Hauptbestandtheil unsers Menu bilden: er vertritt zugleich die Kartoffel, die hier dieses Jahr gar nicht aus der Erde gekommen ist. Hierzu giebt es nun gebratenes Fleisch, das 1) als deutsches Beefsteack, 2) als Filet oder 3) als Bouletten auf den Tisch kommt. Das Fett zum Braten giebt uns der Lieferungsspeck, den wir alle 8 bis 10 Tage empfangen, sofort ausbraten und „auf Flaschen ziehen.“

Natürlich wird das Schmalz mit Argusaugen bewacht, und Wehe Dem, der sich abfassen läßt, daß er dasselbe zum Beschmieren von Brot verwendet: diese Vergeudung wird hart geahndet, und es wagt Niemand, sich des Verbrechens schuldig zu machen, er müßte denn ganz sicher sein vor unberufenen Augen, was selten vorkommt. Nachmittags giebt es Kaffee und Abends gebratenen Reis und vielleicht ein Gläschen Grogg oder Glühwein. Wein haben wir zur Genüge getrunken, so daß Niemand mehr den bloßen Rothwein trinkt, sondern nur in jener genannten Gestalt, als Glühwein; doch auch dieser Genuß sagt uns nicht immer zu. Dann helfen wir uns mit Grogg aus Liebesgaben-Cognac; auch schafft ihn der Marketender an, der zu unsrer Versorgung große Reisen unternimmt, bis zurück nach Saarbrücken. Das dritte Getränk ist Gilka, daneben, mehr Megizin, „Mampe.“

Doch genug, für Sie vielleicht schon zu viel; aber Essen und Trinken ist sonst schon eine Hauptsache im Leben, vielmehr, wenn man, wie wir, nicht weiß ob und was es für den nächsten Tag zu leben giebt.

Herr Bazaine läßt nichts mehr von sich hören; wir müssen gestehen, daß unsre Liebe zu ihm täglich mehr abnimmt.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von **Friedrich Friedrich.**

Fortsetzung.

Da sprengten 500 westphälische Kürassiere mit geschwungenem Säbel nud lautem Geschrei auf das Dorf heran. Die Erde erzitterte unter dem Hufschlag der Rosse. Dichter Staub wirbelte auf. Manches Herz mochte bei diesem Anblicke erbeben, aber unerschütterlich ruhig stand Korfes neben den Geschützen. Er erkannte des Feindes Absicht, die Schlachtordnung des Herzogs durch diesen heftigen Angriff, wie es Napoleon so oft mit Glück gethan hatte, zu durchbrechen.

„Ruhig! Ruhig!“ rief er seinen Kanonieren zu. „Keiner giebt eher Fener, als bis ich commandire. Nur ohne Furcht!“

Näher und näher stürmten die Kürassiere heran — noch eine Minute und die Kanoniere waren von ihnen über den Haufen geritten. Da commandirte Korfes: „Feuer!“ und vier Geschütze schleuderten den Heranstürmenden vier volle Kartätschenladungen entgegen. Die ersten Reihen der Kürassiere stürzten, die übrigen geriethen in Verwirrung. Vergebens suchte ihr Führer sie zum neuen Angriffe zu ordnen und ihnen Muth einzusprechen. Sie mußten ja siegen, wenn sie unerschrocken blieben. Von beiden Seiten pfiffen aber die gutgezielten Kugeln der hinter Hecken und in Gräben aufgestellten Jäger und Scharfschützen und vermehrten noch die Bestürzung und Verwirrung. Als die Ka-

nonen ihnen eine zweite Ladung entgegensandten, wandten sich alle zur wilden Flucht auf ihr Hauptheer zurück.

Die Schwarzen und die Braunschweiger jubelten. Reubell wüthete. Nicht der Verlust schmerzte ihn, ihn ärgerte der Widerstand, weil er gehofft hatte, das ganze Corps der Schwarzen sammt dem Herzoge ohne große Mühe aufheben zu können. Mit Entschlossenheit nahm er jetzt sein ganzes Heer zusammen und formirte es zu gewaltigen Colonnen, um durch die Macht eines Gesammtangriffes den Herzog zu erdrücken.

Dieser erkannte indeß die Absicht seines Feindes zeitig genug. Das Dorf konnte er unmöglich gegen eine solche Uebermacht halten, zumal da er befürchten mußte, von der Stadt abgeschnitten zu werden. Rasch ließ er Korfes mit den Geschützen durch einen Adjutanten aus dem Dorfe zurückrufen und zog sich mit seinem Corps hinter das Dorf und den Mühlgraben zurück.

Der erste so glücklich zurückgewiesene Angriff hatte die Schwarzen mit begeistertem Muthe erfüllt und auch Friedrich Wilhelm war heiter gestimmt. Seine neue Stellung war eine gut gewählte, zum wenigsten mußte sie den Feind augenblicklich in Verlegenheit bringen.

„Jetzt will ich doch sehen, was sie nun machen und ob sie Muth besitzen," sprach er lächelnd zu seinen Begleitern und ordnete selbst Alles an, um seine Stellung noch zu verstärken. Gegen den Eingang des mit Feinden erfüllten Dorfes ließ er eine Kanone und eine Haubitze auffahren und auch auf die über den Mühlgraben führende Brücke zwei Geschütze richten. Fortsetzung folgt.

Verlobungs = Anzeige.

12766. Als Verlobte empfehlen sich:

Richard Weise,

Marie Tädling.

Posen, den 2. Oktober 1870.

Verbindungs = Anzeige.

12775. Unsere am 2. Oktober in Berlin vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

E. de Lalande, Maurermeister,

Ottilie de Lalande, geb. Thieme.

Hirschberg in Schlesien.

12782. **Worte des tiefsten Schmerzes**

auf das ferne Grab unsers heißgeliebten Sohnes u. Bruders des Zimmergesellen

Friedrich Wilhem Ende

aus Steinseiffen,

Musketier der 3. Compagnie 2. Niederschl. Inf.=Reg. Nr. 47; er wurde in der Schlacht bei Versailles von einer Granate get. Geb. den 21. Juni 1846 und gestorben den 19. Sept. 1870.

Mit gebrochenem Herzen gedenken wir noch des wehmüthigen Abschiedes in Rawicz, bei seinem Abgange nach Frankreich.

Ruhe sanft in fremden Landen!
Bester Bruder, guter Sohn,
Du bist nun erlöst von allen Banden,
Stehest vor Gottes heil'gem Thron!

Steinseiffen, den 8. Oktober 1870.

Die trauernden schwergeprüften Eltern und Geschwister.

Sehr beachtungswerthes Dankschreiben, besonders für Mütter!

Gnesen, den **14. Februar 1869.**

„Ich halte es im Interesse schwächlicher Personen für Pflicht, die auffallend gute Wirkung des Hoff'schen Malzextrakt Gesundheitsbieres in einem sehr bedenklichen Falle von Bräune und Körperschwäche zu veröffentlichen.

„Mein Kind, welches an der Halsbräune gefährlich erkrankte und fast zu sagen in den letzten Zügen lag, wo bei mir nun Keiner Rath mehr wußte, griff ich zu dem obigen Mittel, holte aus der Handlung des hiesigen Kaufmanns Herrn Samuel Pulvermacher eine Flasche d. s Hoff'schen Malzextrakt=Gesundheitsbieres. Nachdem ich dem Kinde einen Löffel davon gegeben, hat sich der Zustand der Art geändert, daß das Kind den folgenden Tag wie neu geboren und, nach Verbrauch von zwei Flaschen dieses so vortrefflichen Getränkes, bedeutend an Kräften zugenommen. Auch ich selbst habe durch den Gebrauch einiger Flaschen meine früheren Hämorrhoidalleiden und meine Appetitlosigkeit gänzlich beseitigt."

„Indem ich dem Fabrikanten, Herrn Hoff, herzlichen Dank sage, zeichne hochachtungsvoll

Henriette Lorenz."

☞ Den verschiedenen Nachahmungen gegenüber — deren Hersteller glauben, ihren Produkten dadurch einen besseren Absatz zu verschaffen, daß sie das ursprüngliche **tausendfältig bewährte** Fabrikat noch obenein beschimpfen — ersuchen wir das Publikum, in eigenem Interesse, genau auf den Namenszug **„Johann Hoff"** zu achten, mit welchem sämmtliche Etiquettes der aus der Dampfbrauerei, Neue Wilhelmstr. 1, hervorgehenden **ächten** Hoff'schen Malzpräparate versehen sind.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz=Fabrikaten halten stets Lager:

Brendel & Co. in Hirschberg.
August Völkel in Warmbrunn.
F. W. Grünfeld in Landeshut. 12684
Ed. Neumann in Greiffenberg.
Adalbert Weist in Schönau.
Gustav Scheinert in Jauer.
A. W. Guder in Jauer
Gust. Dießner in Friedeberg a. Q.
C. F. Theuner in Flinsberg in Schl.
Franz Machatscheck in Liebau.

12777. **Todes = Anzeige.**

Am Mittwoch den 5. Oktober Abends 9¼ Uhr verschied nach dreiwöchentlichem schweren Krankenlager mein guter Bruder Gustav in einem Alter von 19 Jahren 11 Monaten.

Oswald Heinrich.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4¾ Uhr statt.

Ehrenvolles Andenken

an meinen innig geliebten Freund
Junggesell

Ernst Adolph,

seiner Zeit Schäfer in Fischbach, ehelicher Sohn des herrschaftl. Hofewächters Carl Adolf und seiner Gattin Christiane Adolph allhier. Er fiel als Füsilier beim Königs-Grenadier-Regiment No. 7 in der Schlacht bei Weißenburg durch einen Schuß in den Kopf am 4. August d. J. in dem Alter von 23 Jahren 6 Monaten 25 Tagen.

Hier wind ich Dir, Geliebter, unter Thränen
Den Kranz der Ehr', das letzte Liebesstück;
Kein Schmerzensruf, kein Leid, kein banges Sehnen
Bringt, Theurer, Dich von Weißenburg zurück.
Du bist gefallen auf dem Feld der Ehre,
Du braver Sieb'ner in dem deutschen Heer.
Ach schmerzlich lastet dieses Schicksals Schwere
Auf Deinen Lieben auch auf mir gar sehr.

Wie weintest Du an jenem Schreckenstage,
Als hier Dein Bruder in den Flammen schied,
Wie theiltest Du der Eltern Schmerz und Klage.
Und kurz darauf zogst Du auf's Schlachtfeld mit;
Ein Schulkammerad focht an Deiner Seite
Und fiel mit Dir, der theure, liebe Klär.
Wir weinen schmerzlich, lieben Söhne, heute
Um Euch, schlaft sanft dort auf dem Feld der Ehr'.

Ja, ruhe wohl auf Weißenburgs Gefilde,
Auch fremde Erde sei Dir sanft und leicht.
Ihr Schmerzens-Eltern weint, doch weinet milde,
Hat Ernst ja doch den Siegeskranz erreicht.
Es weinen mit Euch gar sehr viele Herzen,
Die Euch wohl kennen und den braven Sohn.
Einst werden wir nach überwund'nen Schmerzen
Die Theuren wiederseh'n an Gottes Thron.

Fischbach, am 9. Oktober 1870. 12694

Ernstine Dennert.

Dem wehmuthsvollen Andenken

unsers
innigst geliebten theuren **Sohnes** und **Bruders**

Julius Herzog,

Unteroffizier in der 12. Compagnie des 7. Lin.-Inf.-Regiments. (Er fiel, von mehreren feindlichen Kugeln getroffen, auf dem Felde der Ehre bei der Erstürmung von Weißenburg, den 4. August c.

Wie manches Herz, erfüllt von tiefem, bangen Sehnen,
Wird freudig aufgeregt, wenn nach der blut'gen Schlacht
Ihm heißersehnte sich're Kunde wird von Denen,
Die nicht im Kampfe sanken in des Todes Nacht.

Doch, unser Herz hat nicht dies frohe Glück empfunden,
So sehr wir uns geseh'nt nach einem Wort von Dir!
Eh' wir's geahnt, hatt'st Du schon Deinen Tod gefunden
Bei Weißenburg, wo Dich als Opfer geben mußten wir!

Du hattest treu gestanden in dem heißen Ringen
Bei Deiner Fahne, vertheidigend mit Muth und Kraft
Der grimmen Feinde Ziel. Nicht konnt' es ihn'n gelingen
Zu nehmen sie! — Doch Du — warst bald dahingerafft!

Begraben liegst Du fern in blutgetränkter Erde
Mit Freund und Feind, die starben gleichen Heldentod!
Dein Todeskampf war sicher kurz und ohn' Beschwerde,
Dies ist's, was uns in tiefster Wehmuth Tröstung bot.

Es klangen gestern Dir der Heimath Sterbeglocken
Und bebend drang ihr trüber Ton in unser Herz;
Auch manchem biedern Freunde mußte da entlocken
Die Wehmuth eine Thräne noch beim Trennungsschmerz.

O, schlumm're sanft, dort auf dem Feld des Ruhms gebettet,
Bis wir Dich einst im Schmuck der Ehren wiederseh'n!
Dein Blut hat mit den Sieg an's Vaterland gekettet,
Dies wird stets bis zum End' mit Trost uns sanft umweh'n

Greiffenberg, den 6. Oktober 1870. 12736

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster vom 9. bis 15. Oktober 1870.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis! Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung Herr Subdiakonus Finster.

Gebets-Gottesdienst Mittwoch Nachmittag 5 Uhr Hr. Subdiak. Finster.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. D. 2 Oct. Gottfr. Münch, Zigarrenm., mit Anna Schönaach. — Carl Aug. Heinr. Schmidt, Dienstknecht in Gotschdorf, mit Ernest. Paul. Meißner das. — Ernst Traugott Heinrich Ermrich, Müllergesell in Boberstein, mit Marie Emilie Auguste Neumann in Schildau. — D. 3. Jggs. Herr Paul Hermann Jüttner, Kaufmann in Pilgramsd. bei Goldb. mit Jgfr. Charlotte Friederike Alwine Anna Püschel hier.

Bolkenhain. D 14. Sept. Goldarb. Bruno Misera, m. Jgfr. Emilie Emma Rosalie Simon.

Geboren

Hirschberg. D. 1. Sept. Frau Fabrikbes. Pistorius e. T., Wanda, Gisela Sedanie. — D. 13. Frau Schuhmachermstr. Böhm e. S., Paul Rob. Jul. Reinh. Hugo. — D. 15. Frau Schneider Arndt e. S., Friedrich Wilh. Herrmann. — D. 1. Oktober. Frau Schmiedemstr. Beer e. S., Paul Robert.

Kunnersdorf. D. 10. Sept. Frau Drechsler Haude e. S., Friedrich Wilh. — D. 21. Frau Inw. Wache e. T., Ernest. Clara Anna.

Hartau. D. 19. Sept. Frau Inw. Bartusch e. T., Anna Henriette.

Schildau. D. 8. Sept. Frau Restgutsbes. Aebert e. S., Ernst Friedrich.

Grunau. D. 1. Oktober. Frau Zimmermann Krebs e. S., todgeb.

Bolkenhain. D. 15 Aug. Frau Goldarb. Seibt e. S., D. 16. Frau Fabrikarb. Neumann e. T. Maria Anna, welche den 6. Sept. starb. — D. 13. Frau Freigärtner Ulber zu Nieder-Wolmsdorf e. T. — D. 8. Sept. Frau Kretschambes. Berger das. e. S. — D. 21. Frau Müllermstr. Ulber das. e. T. — D. 16. Aug. Frau Müllermstr. Böhm zu Klein-Waltersd. e. T. — D. 22. Frau Fabrikarb. Olbe zu Schönthälchen Zwillinge, eine todte und eine lebende T., Anna Paul., welche bald wieder starb. — D. 20. Frau Zimmergesell Alt hier e. T. — D. 5. Sept. Frau Fabrikarbeiter Opitz e. T. — D. 15. Frau Gerbergesell Hönke e. S., Carl Gustav Herm., welcher den 25. wieder starb. — D. 13. Frau Stellbes Schmidt zu Schwein-

haus e. T. — D. 21. Frau Kretschambes. Henke das. e. S. — D. 13. Frau Inw. Krause zu Ober-Wolmsd. e. T. — D. 18. Frau Kreisgerichtssecretair Keßler e. T. — D. 24. Frau Kreisgerichtsactuar Friebe e. S. — D. 25. Frau Fabrikarbeiter Rudolph e. T.

Gestorben

Hirschberg. D. 29. Septbr. Sophie Magdalena Emilie Olga, T. des Königl. Kataster-Controlleurs Hrn. v Stemann, 26 T. — D. 30. Friedrich Wilhelm, Zwillingssohn des Frachtausladers Berndt, 24 T. — D. 5. Oktober. Jggs. Gustav Heinrich, Tischlergeselle.

Bolkenhain. D. 12. Aug. Anna Clara Maria, T. des Zimmergesell Kluge zu Klein-Waltersdorf, 9 M. — D. 3. Sept. D. herrschaftl Brenner Carl Friedr. Geisler das. 50 J. — D. 12. Aug. Heinr. Reinh. Adolph, S. des Musikus Kuhnt zu Altwasser, besuchsweise zu Nieder-Wolmsdorf, 11 M. — D. 22. Wilh. Gust., S. des Müllermstr. Rudolph das., 1 J. 4 M. 6 T. — D. 13 Aug. Carl Herm Hugo, S. des Zimmermaler Nährig hier, 4 M. — D. 14. Ida Martha Elisab., T. des Schmiedemstr. Güllner zu Ober-Wolmsd, 3 M. 14 T. — D. 18. Arthur Wilhelm Bernhard, S. des Maurermeister Kieröhl hier, 1 M 27 T. — D. 19. Wilh Hermann, S. des Schmiedemstrs. Otto hier, 19 T. — D. 25. Emilie Bertha Clara, T. des Uhrmacher Lahmer jun., 9 M. 15 T. — Paul. Ida Anna, T. des weil. Fabrikarb. Jung, 6 M. 15 T. — D. 2. Sept Mathilde Ida, T. des Mitwohner Mancken zu Ober-Hohendorf, 8 M. 21 T. — D. 6. Joh Carl Herm., S. d.s Ackerbes Jensch hier, 7 J. 9 M. 27 T. — Der Auszügler Joh. Carl Gottfr. Steimann zu Schweinhaus, 66 J. — D. 8. Der Inwohner Wilh Fritsche das., 50 J. 9 M. 18 T. — D. 11. Die Wwe. und Auszüglerin Joh. Christ. Beate Steimann das. 50 J. — D. 9 Die Weberin Wilh. Ernest. Schumann hier, 34 J. 8 M. — D. 10 Die Wwe. und Auszüglerin Christiane Beate Worbs geb. Aßer zu Wiesau, 52 J. 6 M 20 T. — D 20 Joh. Eleonore geb. Flamm, Ehefrau des Auszügler Wenzel zu Schönthälchen, 67 J. 2 M. — D. 26. Inw. und Schmied Carl Aug. Hainke, 45 J.

Goldberg. D. 20 Sept. Emilie Aug., T. des Schneider Raupach, 1 J. 2 M. 18 T. — Jul. Herrm Lebrecht, S. des Zimmergesell Dreßler, 9 M. 27 T — D 21 Agnes Meta Hedwig, T. des Stellbes. Sagasser in Obrau, 2 M 7 T. — Die Wirthschafterin Marie Rosine Conrad, 57 J. 4 M. 17 T. — D. 23. Jgfr. Friederike Charlotte Rudolph, 68 J. 4 M. 23 T. — D. 24. Müllermstr. Friedr. Wilh. Pallaske, 41 J. 11 M. 4 T. — Der Polizei-Sergeant Friedrich Kombach, 31 J. 10 M. 26 T

Schönau. D. 7. Septbr. Herrmann Rich. Gust., S. des Schieferdeckers Berger in Alt-Schönau, 1 M. 8 T. — D 8. Ernestine Caroline, T. des Maurers Sträblers, 9 J. 10 M. — D. 10. Jgfr. Henr. Ernest. Aug. Menzel. T. bürgerl. Freistellbesitzers Christian Gottlieb Menzel in Nieder-Reichwaldau, 17 J. 3 M. 25 T. — D. 13. Friedr. Wilh. Schäfer, Freibauergutsbes. in Alt-Schönau, 45 J. 6 M. 18 T. — D. 16. Anna Clara Meta, T. des Mühlen- u. Maschinenbauer Mager 1 M. 19 T.

Literarisches.

12760. Von allen Posten und Buchhandlungen **(Leipzig, Wilhelm Opetz)** ist zu beziehen die in **Rudolstadt** erscheinende

Allgemeine

Auswanderungs-Zeitung.

Red.: Dr. Büttner.] Mit [24. Jahrgang.

statistischen Uebersichten, Karten, Plänen, Jahres-Registern, amtlichen und Privat-Anzeigen.

Preis vierteljährlich **nur 10 Sgr.**

Bei **C. W. I. Krahn** ist erschienen und zu haben:

Prolog

zu dem

Concerte des Bormann'schen Gesangvereins

gedichtet von

Ludwig Schweitzer.

gr. 4⁰. Velin. Preis $2^1/_2$ Sgr.

Zum Besten der Angehörigen gefallener und verwundeter Krieger.

S. Mode's Verlag in Berlin.

Taschenliederbuch von Herm. Mendel.

Deutsches Lieder-Lexicon.

Preis (gebunden) 9 Sgr.

Enth: 510 Volks-, Vaterlands-, Turner-, Schützen-, Studenten-, Trink- und Gesellschaftslieder, Operngesänge, geistliche und Concertlieder. Nebst Angabe der Tonarten, sowie der Dichter und Componisten und einem biographischen Verzeichnisse derselben.

☞ Dieses Liederbuch ist das reichhaltigste aller bisher erschienenen und zeichnet sich durch genaue Revision und eine sorgfältige Auswahl der Lieder vortheilhaft aus. Dasselbe ist für den wohlfeilen Preis von 9 Sgr. zu haben bei **Oswald Wandel** in Hirschberg.

Zum Besten der verwundeten Helden!

Sonntag den 16. Oktober, Nachmittags 5 Uhr

in der erleuchteten evangel. Stadtpfarrkirche zu Goldberg:

Grosses geistliches Concert,

unter Direktion des Cantor Herrn **Völkel** und gütiger Mitwirkung des Fräulein **Minna Riedel** aus Liegnitz, sowie benachbarter und hiesiger Instrumentalisten und Gesangskräfte.

PROGRAMM.

1., Orgelpiece: „Phantasie" über eine bekannte National-Melodie von Hesse.
2., Choral für gemischte Stimmen mit Posaunen-Begleitung: „Wachet auf, ruft uns die ꝛc."
3., Arie für Baryton: „Laß deine Ohren merken ꝛc." von Ernst Richter.
4., Chor: „Groß und wunderbarlich ꝛc." aus den „letzten Dingen" von L. Spohr.
5., „Jerusalem, die Du tödtest ꝛc.", Arie (Nr. 7) für Sopran aus „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy.
6., Männerchor mit Instrument-Begleitung: „Mit Gott, mein Volk, hast du den Sieg ꝛc." von B. Völkel.
7., Duett (Nr. 15) f. Sopran und Baryton aus der „Schöpfung" von J. Heydn.
8., Chor: „Herr, durch die ganze Welt ꝛc." aus „Athalia" von F. Mendelssohn-Bartholdy.
9., „Gott sei mir gnädig ꝛc.", Arie (Nr. 18) aus „Paulus"

10., Choral für gemischte Stimmen mit Posaunen-Begleitung: „E n' feste Burg ist unser Gott ꝛc."

Billets à 5 Sgr., ohne der Dankbarkeit gegen unsere Tapferen Grenzen zu ziehen, sind jetzt durch Subscription bei den Unterzeichneten und später bei den Herren Kaufm. **Arlt** und **Goldnau** zu beziehen. Programms werden nicht ausgegeben. [12761]

Goldberg, den 5. Oktober 1870.

Das Comité des Frauen-Vereins.

Beim Zweig-Verein für die Pflege kranker und verwundeter Krieger ist eingegangen:

Gemeinde Neu-Kemnitz 22 rtl., Gemeinde Schwarzbach 15 rtl. 23 sgr. 6 pf., Kaufm. Springer in Hermsdorf u. K. 1 rtl., 14 Arbeiterinnen der Söhlke'schen Fabrik zu Petersdorf 1 rtl. 2 sgr., durch Kaufmann Albert Plaschke Ueberschuß aus dem Verkauf patriotischer Gedichte 2 rtl. 3 sgr., Gerichtsschreiber Rüce, Grunau, 1 rtl., Kaufm. Enge, Warmbrunn, 10 rtl., Major von Porcet, Hirschberg, 10 rtl., beim Wirth Wennrich in Ludwigsdorf gesammelt 2 rtl., Bau-Inspektor Gericke, Hirschberg, 3 rtl., Gemeinde Krummhübel 12 rtl. 13 sgr., Gemeinde Herischdorf 62 rtl. 15 sgr. 9 pf., Gemeinde Rothenzechau 8 rtl. 17 sgr., auf dem Kynast gesammelt 14 sgr., Jungfrauen und Junggesellen in Straupitz 24 rtl. 25 sgr. 2 pf., Kfm. Isidor Sachs in Hirschberg 10 rtl., B. 9 rtl. 15 sgr., Lehrer Taube in Seidorf 10 sgr. Gemeinde Warmbrunn 52 rtl., Kreisgerichts-Rath Richter, Monatsbeitrag, 1 rtl., Bürgermeister Höhne in Schmiedeberg 3 rtl. 252 rtl. 18 sgr. 5 pf.

Die früheren Beträge: 1077 = 20 = 1 =

Summa: 1330 rtl. 8 sgr. 6 pf.

An Naturalien:

Herr Kaufmann Rücker und Söhne in Petersdorf 1 Schock Leinwand, Fabrikant Liebig in Schreiberhau 8 Flaschen Ebresch-Branntwein, Frau Buttermilch in Hirschberg Charpie und Binden, Fräulein Brosig in Hermsdorf u. K. Charpie, Häusl. Vorwerk in Seidorf 2 Handtücher, Ortsrichter Worbs in Seidorf 3 Handtücher, Buchdruckereibesitzer Krahn in Hirschberg 24 Exemplare der großen Ausgabe des Andachtsbuches „Die Hirtenstimme", deren Einband Herr Kaufm. Bernhard Cohn bezahlt hat.

Hirschberg, den 5 Oktober 1870.

Der Vorstand. v. Grävenitz

12771. Hirschberg, den 5. Oktober 1870.

Das Königliche Handels-Ministerium weist in uns zugegangenem Rescript auf die Noth der aus Frankreich ausgewiesenen, dort in den verschiedensten Industriezweigen beschäftigt gewesenen deutschen Arbeiter hin, und empfiehlt, wozu der Handels- und Gewerbestand allein in der Lage sei, ihnen, da sie meist ohne alle Subsistenzmittel, durch Gelegenheit zu lohnender Arbeit bald möglichst nachhaltige Hilfe zu gewähren. Die Handelskammer zu Cöln, hierzu veranlaßt, sagt Unternehmern, welche Arbeiter aus den Kreisen der Ausgewiesenen zu engagiren geneigt sind, und eine ihre Subsistenz sichernde Beschäftigung ihnen zu Theil werden lassen wollen, ihre thätige Vermittelung zu; und bitten wir deshalb im Sinne der hohen Regierung, sich mit ihren diesfälligen Offerten dorthin, oder auch zunächst an unterzeichnete Handelskammer zu wenden. Während bereits namentlich auf dem Gebiete der metallurgischen Industrie Vielen lohnende Beschäftigung nachgewiesen werden kann, liegen für kaufmännische Comptoir-Arbeiter, sowie auch für gewöhnliche Handarbeiter noch keine Beschäftigungs-Anerbieten vor.

Die Handelskammer der Kreise Hirschberg und Schönau.

Dem Vaterländischen Frauen-Verein, Section Warmbrunn, sind an Geldbeiträgen von Neuem zugeflossen: Von Frau von Drigalska 1 rtl., von Frau Rent. Rogge für Monat Oktober 1 rtl. Summa 2 rtl. — sgr. — pf.

Dazu die früher eingegangenen 188 = 5 = — =

sowie die Sammlung hies. junger Damen 240 = 4 = 4 =

ergiebt die Summe von 430 rtl. 9 sgr. 4 pf.

Als siebente Sendung von Lazarethgegenständen wurden abgeschickt: 5 Bettbezüge, 7 Betttücher, 109 Binden, 1 Unterjacket, 1 Bademantel, 36 Handtücher, 45 große und kleine Tücher, 6 Kopfkissenbezüge, 3 Paar Socken, 4 Kissenbühren, 12 Kopfnetze, 9 Hemden, 12 Servietten, 9 Packete Compressen, 40 Pfd. Charpie, sowie 2 Pfd. Backobst.

Außerdem sind bis jetzt direkt an kranke Soldaten gegeben worden: 12 Unterziehjacken, 15 Paar wollene Socken, 27 Pantoffeln, 12 wollene Leibbinden, 11 Paar Unterbeinkleider, 25 Hemden, 16 Taschentücher.

Warmbrunn, den 3. Oktober 1870 **Der Vorstand.**

11615.

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, sowie von Familien d. ins Feld gerückt. Soldaten,

deren Ziehungstag baldmöglichst stattfinden soll und seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Gewinne von 15,000 bis herunter zu 4 Thalern. Pläne und Loose, letztere zu 2 und 1 Thaler bei

Lampert,

Königlicher Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Der segensreiche Zweck fordert ohne Anpreisung von selbst zur regsten Betheiligung auf.

Ministeriell genehmigte und unter Aufsicht der Königl. Regierung in Stettin stehende

Preussische

Veteranen-Lotterie

zum Besten unserer preußischen Krieger

100,000 Loose — 100,000 Gewinne.

Kaufpreis 1 Thlr. pro Loos.

Gewinne bis zu den kleinsten herunter in durchaus solider praktischer Ausführung der inländischen Kunst und Industrie im Werthe als: **1** à **5000** — **1** à **4000** — **1** à **3000** — **1** à **2000** — **1** à **1000** — **2** à **500** — **3** à **200** — **4** à **150** — **6** à **100** — **10** à **80** — **20** à **60** — **30** à **50** — **40** à **40** — **50** à **30** — **50** à **25** — **80** à **20** — **100** à **15** — **100** à **10** — **200** à **5** — **300** à **4** — **500** à **2** — **2500** à **1** — **6000** à $1/2$ Thaler und **90,000** Gewinne im Werth **15,000** Thaler. — Der Debit der Loose ist dem Bankhause ***David Cassel*** Hirschberg i. Schl., übertragen.

Gesellen-Verein zu Warmbrunn.

Von nächstem Sonntag, den 9. Oktober ab, hält der Verein wieder seine regelmäßigen Versammlungen.

Zu den vorliegenden wichtigen Besprechungen werden alle Mitglieder hierdurch dringend eingeladen.

Der Vorstand

12739. Den geehrten Mitgliedern der Schmiede-, Schlosser- und Nagelschmiede-Innung zur Kenntniß, daß das diesjährige Michaeli Quartal **Montag** den **10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr**, im Gasthofe zum Brückenkretscham abgehalten werden soll.

Bolkenhain, den 6. Oktober 1870. Der Vorstand.

12704. **Frauen-Verein.**

Weil die bis jetzt innegehabten Lokalitäten unserer Vereins-Schule anderweitig gebraucht werden, sehen wir uns genöthigt, für diesen Zweck eine andere Wohnung, entweder zum 1. Januar 1871 oder bald zu miethen. — Meldungen von Wohnungen nimmt jederzeit entgegen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.
gez. A. Tschörner.

Hirschberg, den 3. Oktober 1870

Land- u. Forstwirthschaftl. Verein
zu Nieder-Würgsdorf.

Sitzung: den 12. Oktbr. h., Nachmittags 7 Uhr pr

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung.
2) An- und Abmeldung der Mitglieder (nach Pg. 13 d. G.).
3) Vorstandswahl.

Zu recht zahlreicher Betheiligung der Mitglieder ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

General-Versammlung
des
Vorschuß-Vereins in Kupferberg:
Sonnabend den 8. d. M., Abends 7 Uhr,
im Lokale des Restaurateurs Herrn **Ruhm.**

Der Vorstand
Janeba. Röhricht. 12672.

12717. Falkenhain, den 5. Oktober 1870.

Berichtigung.

In der 1. Beilage zu Nr. 114 des Boten a. d. R. vom 1. Oktober 1870 haben sich in dem Nachrufe: „Worte der Freundschaft, gewidmet unserm Freunde, dem Junggesellen Joseph Rose aus Falkenhain“, welcher bei Wörth am 6. August 1870 durch eine feindliche Kugel sein Leben endete, einige unrichtige Angaben eingeschlichen, welche hierdurch berichtigt werden.

Im gedachten Nachruf wird das Lebensalter des Gefallenen mit 36 Jahren bezeichnet, wogegen es heißen soll: **23 Jahr.**

In der 3. Strophe des Gedichts, wo es heißt: „Groß ist der Schmerz, den einzigen Sohn zu missen“. — ist zu berichtigen: daß es nicht der einzige, sondern der **älteste Sohn** ist.

Amtliche und Privat-Anzeigen

12654. **Bekanntmachung.**

Zum 1. November d. J. ist die mit jährlich 240 rtl. dotirte Stelle eines Polizei-Sergeanten hierorts zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis 20. d. M. bei uns melden.

Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Hirschberg, den 4. Oktober 1870.

Der Magistrat.

12655. **Bekanntmachung.**

Zum 1. Januar k. J. ist bei den evangelischen Schulen hiesiger Stadt eine mit jährlich 300 rtl. dotirte Elementarlehrer-Stelle zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Prüfungs-Zeugnisse und eines Lebenslaufs binnen 3 Wochen bei uns melden.

Hirschberg, den 4. Oktober 1870.

Der Magistrat.

12773. **Bekanntmachung.**

Behufs der Veranlagung der **Klassensteuer pro 1871** wird gegenwärtig durch von uns Beauftragte die specielle Aufnahme **des Personenstandes** von Haus zu Haus erfolgen. Wir ersuchen alle Bewohner der Stadt, den Beauftragten bei dieser Gelegenheit möglichst behülflich zu sein und willfährig jede Auskunft zu ertheilen. Das Klassensteuer-Gesetz vom 1. Mai 1851 bestimmt in dieser Beziehung in § 12:

a) Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelnsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben;
b) jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich;
c) jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallsige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden.

Hirschberg, den 6. Oktober 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des
12689] **offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Friederike Henriette Blaschke** zu Schmiedeberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung **auf den 22. September 1870** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der **Kaufmann Albert Jüttner zu Schmiedeberg** bestellt. Die Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden aufgefordert, in dem

auf den 15 Oktober d. J., Vormittags 10½ Uhr

in unserm Gerichtslokale Terminszimmer No. 1. vor dem Commissar Herrn **Gerichts-Assessor v. Böhmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Oktober 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. November 1870 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. December 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar,

Herrn Gerichts-Assessor v. Böhmer,

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer **Anlagen** beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizräthe **von Münstermann** und **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn**, **Wiester** und **Wentzel** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 30. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

12792.

Auktion.

Freitag den 14. October c.,

und event. den folgenden Tag, werde ich Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, die Nachlässe der verwittw. Frau Strumpfstricker Metzner und der verwittweten Cantor Klein von hier, bestehend in Meubles, Hausgeräth allerhand Vorrath zum Gebrauch, Kleidungsstücke, Wäsche, Gold- und Silbersachen, — **anderweit** ein Flügelinstrument — um 12 Uhr vor dem Rathhause einen Kutschwagen und zwei Schweine gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 5. Oktober 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel

12587.

Grummet-Verkauf.

Meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ist der 2. Schnitt von einigen 20 Morgen Wiesen zu verkaufen. Termin dazu **Sonntag den 9. October, Nachmittags 2 Uhr,** zu Schmiedeberg auf dem von Kramsta'schen Niederhofe, woselbst wegen Besichtigung der Wiesen sich zu melden ist.

Auktion.

Mittwoch, den 12. Oktober 1870, Nachmittags 2 Uhr,

werden

I. in Tietze's Hotel hier,

eine Wanduhr, eine einläufige Flinte, eine silberne Spindeluhr, verschiedene Meubles, als: Sopha's, Tische, Bettstellen mit Sprungfedern, Matratzen, Kleiderschränke, Glasschränke, ein Wäschschrank, Commoden, Rohrstühle, Spiegel, Waschtische, ein Kleiderständer und ein Schreibsecretair, Bilder, Fenstergardinen nebst Stangen, eine Mangel, Gartische und Gartenbänke, verschiedene Seilerwaaren, nämlich: Kopfseile, Gurte, Stränge, Schnuren, Bindfaden und Gurtbänder, drei alte kupferne Ofentöpfe, ein Stoffrock, ein Ballen Weizenmehl und ein Ballen Roggenmehl, Ladenutensilien, als: Ladentische, Regale, Glaskasten, eine Standwage mit kupfernen Schalen, Gewichte und ein Eckschränkchen;

II. vor Tietze's Hotel:

eine braune Stute, ein leichter, offener, grüner Korbwagen mit eisernen Axen, ein Pferdegeschirr mit Ziehblättern, ein braun lackirter Rennschlitten, ein großer Fensterwagen uud ein Düngerwagen, und 12752

III. im Hofe des Schnabel'schen Gasthauses hier,

ein Haufen weiches Scheitholz — ca. 3 Klaftern — gegen sofortige Baarzahlung v rsteigert werden.

Hermsdorf u. K., den 3. Oktober 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Bogdan.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Großherzogl. Forstrevier Kauffung, im Teufelshain und Breitstück Donnerstag den 19. Oktob r d. J., von früh 10 Uhr ab, nachstehende Brennhölzer licitando verkauft werden:

7½ Klafter Kiefern-Scheitholz,
35 Schock weiches Abraumreisig und
80 Schock hartes Schlagreisig.

Mochau, den 3. Oktob r 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat
Bieneck. 12526.

Zu verpachten.

12674. Eine vortheilh. einger. **Bäckerei** auf dem Lande ist sof. unter günst. Beding. pachtw. mit allen Utensilien zu übernehmen, zu erfr. bei **Conrad** in Görlitz, Fleischerstraße 11.

12682. Der an meinem Hause Nr. 377, Warmbrunner Straße, **belegene Acker** ist vom 1. November dieses Jahres ab zu verpachen.

A. Böhm, Maurermeister.

Pacht-Gesuch.

12703. Eine gut gelegene **Bäckerei** in einer belebten Stadt wird zu pachten gesucht. Hausbesitzer, welche geneigt wären, mir eine Bäckerei einzurichten, erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Danksagung.

12688. Für die vielen Beweise von Theilnahme während meiner Krankheit, ist es mir Bedürfniß, hierdurch Allen meinen herzlichen Dank abzustatten. ***Dr Neubeck.***

12728. Innigen Dank den zwei edlen Jugendfreundinnen, welche den Nachruf in Nr. 114 des Boten auf unsern in der Schlacht bei Wörth gefallenen Sohn Joseph einrücken ließen.

Zimmermann **August Rose** und Frau
in Falkenhain.

Danksagung.

Herzlichsten Dank allen edlen Menschenfreunden, welche uns nach dem am 22 April d. J. durch ruchlose Hand entstandenen Brandunglück mit Fuhren, Handdiensten und Gaben jeder Art, hilfreich zur Seite gestanden. Gott der Herr möge Allen ein reicher Vergelt r sein und vor ähnlichem Unglück bewahren. Schmiedemeister **Walter** nebst Frau.

Lähn, den 4. Oktober 1870. 12711

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zu gütiger Beachtung.

12789. Bei jetzt scheinbarer Friedensannäherung, wo sich zu jeglicher Geschäfts-Unternehmung der Sinn wieder regt, empfehle ich mich ergebenst wieder einem geehrten Publikum von nah und fern in bekanntem Vertrauen, zur Leitung, Nachweisung und Vermittelung aller Arten Besitzveränderung, und sind von mir alle Besitzstände in größter Auswahl zum Verkauf und Tausch, wie auch wiederum Käufer von hier und weiter Umgegend nachzuweisen.

Hirschberg, im Oktober 1870. **Eduard Klenner,**
Agentur- und Commissions-Geschäft.

Bierschank-Einrichtungen

durch Luftdruck, sowie **pneumatische Haus- und Hoteltelegraphen** fertigt und liefert billigst unter Garantie.

C. F. Weidmann, Bierschankmaschinenfabrik,
12671 Breslau, Matthiasstraße 16.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Schulgasse, sondern **Schützenstraße 38,** im Hause des Hrn. Baron v. Steinhausen. 12578

Kristeller.

[12571.]

Nach d. Kriegsschauplatz versende ich:

Leibbinden, wollne Jacken und Unterhosen,

zu billigsten Preisen.

F. V. Grünfeld

in **Landeshut.**

§

„Vom Militair zurück",

werden alle an mich ergehenden Aufträge wieder in kürzester Zeit und in bekannter Güte ausgeführt.

Herischdorf, im Oktober 1870.

12724. **Heinze,** Optiker.

Künstliche Zähne!

Alexander Dierig's Atelier für künstliche Zähne, **Waldenburg,** Ring Nr. 83, 1. Etage.



12755. **Donnerstag** den 13. d. bin ich in **Löwenberg, Hotel du roi,** und **Freitag u. Sonnabend,** den 14. und 15. d., in **Goldberg, Hotel zu den drei Bergen,** mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend, und von früh 8 bis Nachmittag 4 Uhr zu consultiren.

Hochachtungsvoll
Julius Jael,
wohnhaft Bunzlau, Ring Nr. 15.

Zahnärztliche Anzeige.

12651. Dem geehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend zur Nachricht, daß ich behufs Ausübung meiner Praxis, Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren, Reinigen der Zähne 2c., Montag den 10. und Dienstag den 11. d. M. in Bolkenhain, im Hotel zum „schwarzen Adler", anwesend bin.

Hochachtungsvoll
Herrm. Brandt, prakt. Zahnarzt aus Breslau.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend 12735.

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Schneiderin** etablirt habe und es wird mein eifrigstes Bestreben sein, Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen. Auch nehme ich Arbeiten außer dem Hause an. Es bittet um gütige Beachtung ***Auguste Hloss,***
wohnhaft Sand Nr. 9 beim Maurerpolier Herrn **Dittmann**

12729. **Nachrufe!**

Dichtung und Einrahmung besorgt **Przibilla** in Hirschberg.

12384. Auf unterzeichnetem Dominio finden bald oder von Neujahr 1871 ab guten Dienst:

Unverheirathete Pferdeknechte,
desgl. Ochsenknechte,
Ochsenjungen,
Kuhmägde.

Ebendaselbst sind auch englische **Kreuzungs-Ferkel,** bald und später Ferkel polnischer Race verkäuflich.

Dom. Hohenliebenthal, im September 1870.

Verkaufs = Anzeigen.

12548. Ein **Haus** mit 13 Stuben, hübschen Anlagen und schöner Aussicht nach dem Hochgebirge, neugebaut, und ein **Haus** mit 4 Stuben, 13 Morgen Grundstück, voller Ernte 2c., sind sofort billig zu verkaufen.

Näheres bei **Cuontz** in Warmbrunn.

12740. **Bäckerei = Verkauf.**

Die sub Nr. 73 zu Thiemendorf, Kreis Lauban, gelegene **Bäckerei** ist veränderungshalber zu verkaufen.

12713 **Bekanntmachung.**

Wir sind gesonnen den Garten Nr, 16, im Mitteldorf belegen, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen Wir haben hierzu einen Termin auf den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung selbst anberaumt, wo auch die Bedingungen bekannt gemacht werden. Schreiberhau, den 5. Oktober 1870.

Die Gärtner **Gotthelf Bergmann**'schen Erben.

Freiwilliger Verkauf.

Der Müllermeister Schramm beabsichtigt seine ihm gehörige **Bockwindmühle Nro. 202** zu Oelse bei Freiburg, welche sich im guten Bauzustande befindet, meistbietend zu verkaufen, wozu ein Termin auf den 26. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt ist. Die Kaufsbedingungen können bei dem Ortsgericht eingesehen werden.

Oelse, den 4. Oktober 1870. 12670

Das Ortsgericht.

12656. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich: **Militair-Nessel,** roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen u. Leinen-Stoffe,** auch **Flanelle,** u. besonders **Schweißtuch zu Unterlagen,** in bester Qualität.

Hirschberg.

Theodor Lüer,

Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

Verkaufs=Anzeige.

Die Freistelle Nr. 12 zu Thomaswaldau bei Striegau mit circa 17 Morgen Acker, vollständiger Ernte, Alles im guten Bauzustande, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **Die Erben.**

Thomaswaldau, den 3. Oktober 1870. 12622

12677. In einem großen Kirchdorfe ist eine Ackerwirthschaft von 18. Morgen Acker, 8 Morgen Wiesen, todtem und lebenden Inventar, bei 500 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Hypotheken fest. Näheres durch den Negotiant

Fritz Schröter in Löwenberg.

12791. Der so beliebte **Doppel=Malzextract** (Hustenzucker) ist wieder ganz frisch zu haben in der **Vorkost-Handlung** am kath. Ringe.

Bestes Petroleum in Originalfässern,
1870er Heringe, verschiedene Sorten, in Tonnen und ausgepackt, 12723.
empfiehlt billigst **Gustav Scholtz.**

Superphosphat

noch vorräthig bei 12756.

P. F. Günther in Goldberg.

12787.

Crinolinen

in bester Qualität, das St. 7 1/2 sgr., wieder angekommen bei **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

Stroinsky's Augen=Wasser zur Augenstärkung, gegen Schwäche der Augen und gegen Augenentzündung, empfiehlt à Fl. 10 sgr.

12745. **Paul Spehr.**

12748. Eine gute **Näh=Maschine**, von Wheeler & Wilson, ein kleiner eiserner **Heiz=** und **Kochofen**, und ein **Schau=Schränkchen** sind billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition des Boten.

12719. Eine **Locomobile** von 8 Pferdekraft, eine **Dampfmaschine** von 6 Pferdekraft, mit stehendem Kessel, mehrere **liegende Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Ringelwalzen** **rc.** sind sofort zu verkaufen von

Hirschberg i./S. **Starke & Hoffmann,**
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Junge Hunde (feine Race) sind zu verkaufen. Näheres Hellergasse 11.

12734.

Pferde = Verkauf.

Wegen Einberufung des Besitzers sind in der Mühle zu Krausendorf bei Landeshut drei fehlerfreie **Pferde** zu verkaufen.

F. Berger. J. B.

Pommerscher Laden, Tuchlaube 7.

Speckbücklinge, Speckflundern, Spick=Aale soeben angekommen [12774] **F. Liebig.**

Bestes ächt Pensylv. Petroleum
empfiehlt billigst 12708.

G. Nördlinger, Schützenstraße.

Die Wäsche=Fabrik

von

Theodor Lüer in Hirschberg

Bahnhof=Straße Nr. 69,

empfiehlt außer allen

Wäsche= und Negligé=Artikeln

für Herren, Damen und Kinder, in jeder Größe und Qualität ein bedeutendes Lager von

Unterjacken, Beinkleidern, Leibbinden, Socken, Strümpfen, Beinlängen, Taschentüchern, Cachenez und Reisedecken

zu zeitgemäß **billiger, festen** Preisen. 12781.

Maschinen=Zwirne, in bekannter Güte, bei

12577 **Kristeller**, Schützenstraße Nr. 38.

Backobst, sehr süß, getr. **Stein=Pilze**, alle Sorten in= und ausländische **Thee's, Fleckwasser, Waschpulver** und **Prager Putzsteine** empfiehlt 12743.

Hirschberg, Markt 9. **A. Kirstein.**

Ein geehrtes Publikum machen wir ganz besonders auf unsern jüngst eröffneten

Detail = Verkauf

eigener Fabrikate aufmerksam.

J. & S. Pariser's Cigarren=Fabrik,
Ring, Tuchlaube 5, 1. Etage.

12768. Hirschberg in Schl.

Fein Amerik. Petroleum,
einzeln das Pfund 3 Sgr., in Fässern billiger,
feines Ligroine, das Pfund 4 Sgr., billig,
sowie **Paraffin=** und **Stearin-Lichte** bei

Heinrich Gröschner

12757. in Goldberg.

12315.

Neu angekommen,

empfiehlt die größte Auswahl **wollener Strickgarne** und der so beliebt gewordenen **Kammgarnwolle** zu bekannten billigen Preisen

L. Th. Künzel
am Badeplatz in Warmbrunn.

F. V. Grünfeld's Bazar in Landeshut.

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ungeachtet des Krieges mein **Bazar** in allen Abtheilungen mit **Neuheiten dieser Saison** reichhaltig versehen ist. Die jetzigen Zeitverhältnisse gestatteten mir besonders günstige Einkäufe, deren Vortheile ich meinen geehrten Kunden in unverkennbarer Weise zukommen lasse.

Das **Kleiderstofflager** bietet von den **einfachsten praktischen Hauskleidern** bis zu den **hochfeinsten wollenen** und **seidenen Braut-** u. **Gesellschafts-Roben** eine Auswahl, wie man sie nur in den größten Handlungen einer Residenz zu finden glaubt.

Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Tischwäsche, Weißwaaren, sowie sämmtliche Ausstattungs-Gegenstände in reichhaltiger Auswahl.

Long-Shawls (gewirkte), **Double-** und **Wool-Shawls** in ganz neuen Dessins.

Damen- und **Mädchen-Paletots, Jaquettes** und **Jacken** in überraschend großer Auswahl, kleidsamen Formen und zu sehr billigen Preisen.

Während der jetzigen Krisis und des dadurch hervorgerufenen stillen Geschäftsganges habe ich meine sämmtlichen Arbeitskräfte nicht feiern lassen, und hat sich dadurch das Lager von

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben

so angehäuft, daß für Jedermann in Bezug auf Auswahl und billige Preise, sowohl in Ueberziehern, als auch ganzen Anzügen, Rechnung getragen ist.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit prompt erledigt.

Das **Stoff-Lager,** als: **Tuche, Buckskins, Düffel, Double** und **Phantasie-Ueberzieher-Stoffe,** sei jedem Freunde einer **guten** und **reellen** Waare auf's Angelegentlichste empfohlen, da ich nur anerkannt gutes Fabrikat führe und sämmtliche Sachen decatirt sind. [12429]

Auswahlsendungen auf Wunsch bereitwilligst. — Proben franco.

So lange der Krieg dauert, gebe ich von je einem Thaler meiner Baarverkäufe 1 Silbergroschen Rabatt zur Verbesserung der Lage der zurückgebliebenen bedürftigen Frauen und Kinder eingezogener Militärs hiesigen Kreises, in eine Kasse, über die das hiesige Polizei-Amt die Controle führt.

F. V. Grünfeld, Bazar, Landeshut.



12679. **Petroleum-Hänge-, Tisch-, Hand-, Wand-, Arbeits- und Weber-Lampen,** sowie **Glocken, Cylinder** und **Dochte,** empfiehlt zu herabgesetzten Preisen



E. Mentzel, Klempnermeister.

Schmiedeberg, im Oktober 1870.

Rohe und gebr. Caffee's empfiehlt (11924) **G. Nördlinger.**

12683. **Laternen** zum Illuminiren, in **preußischen** und **deutschen** Farben, mit **patriotischen Inschriften** empfiehlt **Carl Klein.**

12563. Zehn Schock gesunde **Hyacinthen-Zwiebeln,** verschiedenfarbig, sind wegen Mangel an Raum, à Schock 1 Thlr., ebenfalls 12 bis 15 Schock **Crocus,** à Schock 10 Silbergr., in Seidorf Nr. 38 zu verkaufen.

Ein eiserner Ofen

mit 2 Platten und Wasserpfanne ist verkäuflich im Kantorhause zu Tiefhartmannsdorf. 12687

Prachtvolle Kleiderstoffe,

allerneueste Muster und **Farben**, sind von dem einfachsten Hauskleide bis zur eleganteſten Geſellſchaftsrobe vorräthig und werden dieſelben zu **außerordentlich billigen Preiſen verkauft.** 12675.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

21731. ☛ Mein Lager habe ich mit den **neueſten Winter-Kleiderſtoffen** verſehen und empfehle beſonders die beliebten **Laſting's, Ripſe, Thybets** in den **ſchönſten Farben**, wie auch in **ſchwarz**, zu diverſen Preiſen.

Long-Châles, Shawls, Tücher, Paletots, Jaquetts, Jäckchen, Kinder-Regenmäntel von 1 rtl. 25 ſgr. an.

J. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutſchen Hauſe".

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei goldene Medaillen, Paris 1867; goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. ℔ Topf.	½ engl. ℔ Topf.	¼ engl. ℔ Topf.	⅛ engl. ℔ Topf.
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27½ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — M. v. Pettenkofer

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Bernh. Jos. Grund, Breslau.

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

A. Edom, A. P. Menzel, Droguenhandlung, sowie **beide Apotheken**, Langstrasse und Schildauer Strasse, in Hirschberg. 10973.

12737. Mein durch billige Einkäufe auf der Leipziger Meſſe neu und gut ſortirtes **Mode-Waaren-Lager** empfehle zu geneigter Beachtung.

Wilh. Rößler. Greiffenberg.

Glaswaaren für Gastwirthe!

Bierflaschen, Gläser, Seidel, mit und ohne Beschlag, Standflaschen, Karaffen, Wein- und Wassergläser, Cylinder, sowie die nöthigen Schnapsgläser, empfiehlt zum Hüttenpreise
12693. **Reinhold Ende** in Arnsdorf.

12695. Eine eiserne **Bettstelle** ist zu verkaufen im Zollhause in Herischdorf.

Kauf-Gesuch.

Baldrian, Angelica, Niesewurzel, getr. Blaubeeren kauft

A. Kirstein,

12742 Hirschberg, Markt Nro. 9.

Aepfel kauft 12718. **Julius Kassel,** lichte Burgstr 3.

Butter in Kübeln

kauft und zahlt die besten Preise. 12615
Wilhelm Bettermann in Erdmannsdorf.

Quarz- und Feldspath-Offerten und -Proben

12741
wünscht franco **Frankenstein. Bruck's** Fabrik.

Mieth-Gesuch.

12714. Ein ruhiger, kinderloser Beamter sucht zum 1. Novbr. d. J. in **Hirschberg** oder nächster Umgebung eine gesunde Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör nebst Gartenbenutzung. Adressen unter **E. S. 12** bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

Zu vermiethen.

12701. In meinem Hause ist eine **Wohnung,** bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Küche, Speisegewölbe, Keller und Bodenraum, zu vermiethen, Neujahr, event. auch früher, zu beziehen. **A. Meierhoff.**

12575. **Salzgasse Nro 6.** ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und nöthigem Beigelaß zu vermiethen.

12564. Die vom Lehrer Herrn **Günther** bewohnte **Stube** ist vom 1. Januar 1871 ab anderweitig zu vermiethen.
Wwe. **Kühn,** äußere Burgstraße Nr. 5.

11185. In meinem Hause ist der **erste und dritte Stock** zu vermiethen..
Langstraße. **Carl Klein.**

12764. Eine herrschaftliche **Wohnung** mit 4 Stuben und Küche, nebst nöthigem Zubehör, ist zu vermiethen und von Neujahr ab zu beziehen Schützenstraße Nr. 39 beim
Photograph **Mihlan.**

12780. Eine **Stube** zu vermiethen Pfortengasse Nr. 3.

12767. Eine kleine **Wohnung** zu verm. Priestergasse 10.

12647. Die 2. **Etage** in meinem am Burgthore gelegenen Hause ist zu vermiethen und Neujahr 1871 zu beziehen.
F. Dittrich.

12685. Das in meinem Hause Langegasse Nro. 58 befindliche, bisher als Auctionslokal von Herrn Hartwig benutzte Gewölbe ist vom 1. Januar k. J. anderweitig zu vermiethen.
Hirschberg am 6. October 1870. **Carl Vogt.**

12732. Ein in Landeshut am Ringe gelegenes, geräumiges **Geschäftslokal** ist mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rudolph,** Buchhandlung in Landeshut i. Schl.

Personen finden Unterkommen.

12738. Ein **Buchhalter** kann sich zum sofortigen Antritt melden. **M. Urban,**
Hirschberg. innere Langstraße.

12594. Ein **Präparand,** der schon selbstständig unterrichtet hat und gute Zeugnisse einsendet, kann sich sofort melden bei Cantor **Richter** in Ebersbach bei Görlitz

12632. Ein **Schuhmachergeselle,** Damenschuharbeiter, kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmachermstr. **E. Feu**[illegible]
Landesut, den 3. October 1870.

Ein **Bautischler** der **selbstständig** arbeiten kann, wird für **dauernde** Beschäftigung gesucht u. kann **sofort** antreten. **Lorenz,** Zimmermeister.
Greiffenberg, den 4 Oktober 1870. 12637

12568. Ein **Schornsteinfegergeselle** findet sofort Arbeit bei **Masch** in Schmiedeberg.

12673. **Tüchtige Maurergesellen** finden bei gutem Lohn dauerde Beschäftigung auf Bahnhof Forst N/L. beim
Maurermeister **F. W. Schneider.**

12666. **Tüchtige Maurergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Grörich in Spremberg.

12783. Ein zuverlässiger, nüchterner **Kutscher,** welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet dauerndes Unterkommen.
Striegau, den 6. Oktober 1870.
Friedrich Bartsch Söhne.

12784. Ein **Arbeiter** (aber kein Branntweintrinker), der mit Pferden gut umzugehen weiß, kann dauernden Dienst erhalten bei **E. Eggeling.**

Kräftige Arbeiter

finden sofort **dauernde** Beschäftigung bei
12601 **G. Walter,** Maurermeister.

12607. Ein junger, unverheiratheter Mensch, welcher Mühlenarbeit versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Niedermühle zu Hirschberg.

12323. Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger Ochsenknecht auf Dominium Oberberbisdorf gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Forstmann, 32 Jahr alt, verh., militärfrei, mit gut. Zeugniss. vers., sucht unter sehr bescheid. Ansprüchen als solcher oder Aufseher bald Stellung. Näheres unter **G. M.** in der Expedition d. Bl.

12634. Eine anständige, zuverlässige Person in gesetztem Alter, welche sowohl der Vieh-, als auch der häuslichen Wirthschaft vorzustehen vermag, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine baldige Stellung.
Offerten sind an die Buchhandlung von **E. Rudolph** in Landeshut zu senden.

Lehrlings-Gesuch.
12680. Ein junger Mann von auswärts kann in meiner **Garn- und Colonialwaaren-Handlung** als **Lehrling** eintreten.

Christian Gottfried Kosche in Hirschberg.

12762. Ein **Knabe**, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann sich sofort melden bei

Hirschberg. Conditor **F. Erker**.

12733. Ein Knabe kann bald als **Lehrling** eintreten beim Schuhmachermstr. **Friese** in Landeshut.

12623. Einen **Lehrling** sucht *C. Bergs*, Uhrmacher in Striegau.

12669.
Verloren
eine silberne **Ankeruhr** von Messersdorf nach Volkersdorf. Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung, der unehrliche Besitzer ebenfalls von ***Lucas*** in Heyde.

12765. Finder einer **Achatbroche** ohne Fassung wolle dieselbe in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.
12553) **250 Thaler** sind sofort und **200 Thaler** zum 1. November c. auf sichere Hypotheken, namentlich auf Ländereien, zu verleihen. Das Nähere hierüber in der Expedition d. Bl.

12566.
Geld — giebt
Warmbrunn — Hermsdorfer-Straße 321
das Pfand-Leih-Geschäft
gegen Ueberlaß
von Gold, Silber, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten, Meubles rc.

Einladungen.
Arnold's Salon.
Sonntag den 9. October:
Großes Abend-Concert,
wozu freundlichst einladen

Häusler. Elger.

12750 Anfang 7 Uhr.

12722. Dienstag, den 11., ladet zur Einweihung des renovirten Gasthofes „zu den drei Kronen" alle Bürger, Freunde und Gönner freundlichst ein. Es ist damit ein kleines Wurstpicknick und Abendbrodt verbunden; Wurst vom selbstgeschlachteten Schwein; früh Wellwurst und Wellfleisch.

Hirschberg. **Wilh. Schneider.**

12681. Nach langer Pause ladet zum **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 9. Oktober ganz ergebenst ein

F. Schneider im schwarzen Roß.



12776. Heute, **Sonnabend** den 8. d. M. ladet zum **Wurst-Abendbrot** alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

F. Käse im „Kronprinz".

12705. Sonntag den 9. d. ladet zur **Tanzmusik** ins Schießhaus freundlichst ein **J. W. Anders.**

Zum Kaldaunen-Essen
lade ich heute, Sonnabend, den 8. Oktober alle Freunde und Gönner ergebenst ein, mit dem Bemerken, das auch für Wurst und andere Speisen wird bestens gesorgt sein. 12754

Friedrich, Greiffenbergerstr.

Ergebenste Anzeige.
Den Gasthof **„Zu den drei Kronen"**, welcher vollständig renovirt, auch mit nöthigen Gastzimmern comfortable eingerichtet ist, habe ich pachtweise übernommen. Es ist mein Bestreben, allen Anforderungen zu entsprechen und wird stete Reinlichkeit und sauberes Wesen meinen mich beehrenden Gästen den Aufenthalt im Locale angenehm machen. 12721

Hirschberg. **Wilhelm Schneider.**

12706.
Gasthof-Empfehlung.
Nachdem ich die Schankwirthschaft in meinem **Gasthof „zur Glocke"** selbst übernommen, mache ich meine Freunde und Gönner von nah und fern darauf aufmerksam. — Für gute Speisen und Getränke, sowie für anständige und freundliche Bedienung wird stets gesorgt sein.

E. Eggeling, Gastwirth.

Meinen werthen Kunden gleichzeitig zur Beachtung, daß ich mein Geschäft wie früher betreibe, und durch die Schankwirthschaft keine Störung eintritt.

E. Eggeling,
Glockengießer und Spritzenbaumeister.

12785.
Einweihung.
Sonntag den 9. d. M. findet die **Einweihung** des **Gasthofes „zur Glocke"** statt, wozu ich alle meine Freunde und Gönner einlade. Für gute Speisen und Getränke, sowie für freundliche Bedienung, wird bestens gesorgt sein.

E. Eggeling.

Zur Kirmes
auf Sonntag den 9. d. Mts., bei frischem Kuchen, sonstigen Speisen und Getränken, so wie für gut besetzte **Tanzmusik** wird sorgen und ladet freundlichst ein 12716

Louis Strauss in Schwarzbach.

12763.
In die drei Eichen
ladet auf Sonntag den 9. d. M. zu **Aepfel- und Pflaumenkuchen** freundlichst ein

A. Sell.

Donnerstag d. 12. d. **Schweinschlachten** u. **Wurstabendbrodt**, von 10 Uhr ab **Wellfleisch**, um 11 Uhr **frische Leberwurst**, wozu ergebenst einladet

Eichberg. 12700. **Schwedler.**

12692. Sonntag den 9. Oktbr. ladet zur **Nachkirmes** und **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedr. Wehner** in Herischdorf.

2293
Gallerie in Warmbrunn!
Jeden Sonntag
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Entré 1 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Cur-Saale.

Hierzu ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.**

12690. **Zur Kirmesfeier**

in den Gerichtskretscham zu **Hirschdorf** ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner auf Sonnabend den 8. zu **Wellfleisch** und **Wurstabendbrot**, Sonntag den 9. d. Mts. zu verschiedenen guten **Braten**, frischen hausbackenen **Kuchen**, gutem **Kaffee** und guten Getränken, bei soliden Preisen, sowie zu einem gut besetzten Orchester mit Hornmusik, ganz ergebenst ein. Sonntag und Montag, den 9. und 10. d. Mts., **Lageruschieben** um fettes Schweinefleisch. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst ***J. Wittwer.***

12746 **Zur Kirmes**

ladet auf Sonntag, den 9. d. Mts. bei gut besetzter Tanzmusik ganz ergebenst ein. Für frischen Kuchen, gute Speisen ist bestens gesorgt.

Arnold im weißen Adler zu Warmbrunn.

12758. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 9. d. M. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** ergebenst ein. **A. Walter.**
Warmbrunn.

Scholzenberg bei Warmbrunn.

12778. Nächsten Sonntag **Kirmes** bei gutbesetzter Tanzmusik, sowie Montag gesellige Zusammenkunft und Unterhaltung, wozu ergebenst einladet **H. Will.**

12746 **Weihrichsberg.**

Zur **Kirmes** und **Tanzmusik** auf Sonnabend den 8. und Sonntag d. 9. d. **Mts.** ladet auf den Weihrichsberg ergebenst ein. (12747) **Ernst Franke.**

Stonsdorfer Brauerei!

Zur **Kirmes** Sonntag den 9. d. M.: **Tanzmusik, Entenbraten** u. **frischen Kuchen.**

12676. Sonntag den 9. d. M. ladet zur **Kirmes** und **Flügelmusik** alle Freunde und Gönner ergebenst ein
C. Seifert in Lomnitz.
Für alles Andere wird bestens gesorgt sein.

Maiwaldauer Brauerei.

12697. Unterzeichneter ladet auf **Mittwoch** den 12. d. M. zur **Kirmes** freundlichst ein. Für gute Musik und alles Andere ist gesorgt. **R. Schnabel.**

12667. **Einladung.**

Künftige Woche ladet zur **Kirmes** nach **Maiwaldau** Unterzeichneter freundlichst ein. Für Entenbraten und andere Speisen und Getränke wird täglich gesorgt sein. Sonntag den 9. d. M. **Tanzmusik.** Es bittet um zahlreichen Besuch
Tschörtner, Gerichts-Scholz.

12709. **Zur Kirmes**

nach Steinseiffen auf Sonntag den 9. und Donnerstag den 13. d. M. ladet Unterzeichneter freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für gut besetzte Tanzmusik wird bestens Sorge tragen ***Hoffmann,*** Kretschambesitzer.

Zur Kirmes ladet auf Sonntag den 9. d. M. **Tanzmusik** ergebenst ein
12696] **A. Lorenz** in Merzdorf bei Warmbrunn.

12710. Zur **Kirmes** in die „Freundlichkeit" nach Alt-Kemnitz, Sonntag u. Montag, d. 9. u. 10. d. M. ladet ganz ergebenst ein **Elger,** Gastwirth.
(Auch findet **Tanzmusik** statt.)

12698. Im Rothengrunde bei Seidorf ist künftigen Sonntag und Montag **Tanzmusik** und Montags auch **Scheibenschießen.** wozu einladet **Oertel,** Gastwirth.

12727. In das Schießhaus zu Schmiedeberg ladet auf Sonntag, den 9. zur Kirmes ganz ergebenst ein. **A. Schreiber.**

12712. Zum **Erntefest** ladet Sonntag, den 9. Oktober ergebenst ein **Gemsenschädel** in Kaiserswaldau.

Zur Kirmes

in den Gerichtskretscham zu **Neu - Jannowitz** ladet auf Sonntag den 9. Oktober Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für gute Kuchen, Wurst. kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
12691. **Julius Leder.**

Gasthof-Empfehlung.

12668. Nachdem ich den **Gasthof „zum goldenen Löwen"** in **Liebenthal** käuflich an mich gebracht habe, empfehle ich mich sowohl einem geehrten reisenden Publikum, als auch hier und Umgegend, mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Anforderungen in Betreff guter Speisen und Getränke, sowie aufmerksamer Bedienung, zu genügen, und bitte, das meiner Vorbesitzerin geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren.
Kl.-Liebenthal, den 5. Oktober 1870.
Joseph Schnabel. Gasthofbesitzer.

12725 **Zur Kirmes-Feier**

ladet auf Sonntag den 9. und Donnerstag den 13. d. M. in den grünen Baum, bei gut besetzter **Tanzmusik**, ganz ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. Oktober 1870.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	14	—	3	10	—	2	14	—	1	26	—	1	[illegible]
Mittler	3	8	—	3	4	—	2	9	—	1	23	—	1	[illegible]
Niedrigster	3	3	—	3	1	—	2	5	—	1	20	—	1	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 10 sgr., Niedrigster 2 rtl. 5 sgr.
Butter, das Pfd. 8 sgr. 6 pf., 8 sgr.

Schönau, den 5. Oktober 1870

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	5	—	2	28	—	2	8	—	1	23	—	—	29
Mittler	3	—	—	2	23		2	6	—	1	16	—	—	27
Niedrigster	2	25	—	2	18	—	2	4	—	1	14	—	—	25

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 6. Oktober 1870.
Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14⅔ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.